

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Hand“

Abnehmer-Zettel gebühren von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt-Hand“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, Nr. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, oder Briefporto. Nr. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, ausschließlich Verlags- und Buchhandlungen, welche dem Verlag entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Salmgasse 19, sowie die Buchhandlungen in allen Teilen der Stadt; in Berlin: die dortigen Buchhandlungen und in den benachbarten Dörfern und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeilen: 15 Pfg. für örtliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Anzeiger“ in rubricierter Spalte; 30 Pfg. in sonstiger rubricierter Spalte, sowie für alle übrigen örtlichen Anzeigen; 50 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mt. für örtliche Werbeflächen; 2 Mt. für auswärtige Werbeflächen. Ganze, halbe, dritte und vierte Zeilen, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Nachlässe.

Anzeigen-Kundener: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 8 Uhr mittags.

Verleger-Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatt: Berlin-Wilmersdorf Wilmersstr. 66, Fernspr.: Amt Umland 450 u. 451.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorerwähnten Tagen und Stellen wird keine Gebühr erhoben.

Sonntag, 3. Oktober 1915.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 461. • 63. Jahrgang.

Der Krieg.

Mißglückte französische Angriffe in der Champagne.

Seit dem 24. September 10 932 Gefangene und 35 Maschinengewehre erbeutet. — Neue Kavalleriegefechte in Kurland. — Weitere Beute bei Smorgon. — Die russischen Gegenstände östlich Wilna erlahmen. — Eine feindliche Stellung am Kormin erstürmt. — Abermals 2400 Gefangene. — Gesteuerter russischer Durchbruchversuch westlich Tarnopol.

Der Tagesbericht vom 2. Oktober.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 2. Okt. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Engländer suchten heute nacht das ihnen in den Kämpfen der letzten Tage wieder abgenommene Gelände nördlich von Loos im Gegenangriff zurückzuerobern. Der Versuch scheiterte unter schweren blutigen Verlusten für den Feind.

Französische Angriffe südwestlich Augres, östlich Souchez, sowie nördlich Neuville wurden abgelehrt. Die Anzahl der Gefangenen, die unsere Truppen in diesem englisch-französischen Angriffsabschnitt bisher machten, ist auf 106 Offiziere und 3642 Mann gestiegen. Die Beute an Maschinengewehren beträgt 26.

In der Champagne griffen die Franzosen mittags östlich Auberive in breiter Front an. Der Angriff mißglückte. Nur an einer Stelle drang der Feind in unsere Stellung ein. Badische Leibgrenadiere gingen zum Angriff vor und nahmen 1 Offizier und 70 Mann gefangen. Der Rest des eingedrungenen Feindes fiel.

Französische Angriffe nördlich Le Mesnil und nordwestlich Viller-sur-Tourbe wurden abgewiesen.

Bei der Abwehr der Angriffe während der letzten Tage zeichnete sich nördöstlich von Le Mesnil besonders das Reserve-Regiment Nr. 29 aus.

Die Gesamtzahl der Gefangenen und die Beute aus den Kämpfen nördlich von Arras und in der Champagne erreichten gestern die Höhe von 211 Offizieren, 10 721 Mann, 35 Maschinengewehren.

Der Bombenabwurf eines von Paris im Angriff auf Laon aufsteigenden Flugzeuges hatte den Tod einer Frau und eines Kindes und die schwere Verletzung eines Bürgers der Stadt zum Erfolg. Unsere Abwehrkanonen schossen ein Flugzeug südlich Laon ab, dessen Insassen gefangen genommen wurden. Ein anderes feindliches Flugzeug stürzte brennend über Soisson ab.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Nördlich von Postaw sind Kavalleriegefechte im Gange. Südlich des Karaczee bei Spingla und östlich von Wischniew wurde ein russischer Vorstoß abgewiesen. Von härteren Angriffen nahm der Feind nach dem verlustreichen Fehlschlag des 30. September Abstand.

Unsere Truppen haben gestern bei Smorgon 3 Offiziere, 1100 Mann zu Gefangenen gemacht und 3 Maschinengewehre erbeutet.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern

Vor der Front der Heeresgruppe herrscht im allgemeinen Ruhe. Auch hier verzichtet der Gegner auf die Fortführung seiner Angriffe. Vor unseren Linien liegen viele Gefallene des Feindes.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Nichts Neues.

Heeresgruppe des Generals von Linzungen.

Die feindliche Stellung bei Czernysz (am Kormin) wurde von unseren Truppen erstürmt. Der Feind wurde nach Norden geworfen. Er ließ 1300 Gefangene in unserer Hand.

An anderen Stellen der Front wurden weitere 1100 Gefangene gemacht.

Bei der Armee des Generals Grafen Bothmer hatten die Russen in der Nacht vom 29. zum 30. September einen Durchbruchversuch westlich Tarnopol unternommen. Der Versuch scheiterte völlig unter sehr erheblichen Verlusten für den Gegner. Von nur einer Division sind bisher 1168 Russen bestattet, 400 bis 500 liegen noch vor der Front. Zahlreiche Gewehre wurden erbeutet.

Oberste Heeresleitung.

Bisher 5400 Gefangene am Korminbach. — Die Italiener liefern sich abermals gegenseitig Gefechte. — Beschließung der serbischen Uferstellungen. — Montenegrinische Truppen in die Flucht gejagt.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

W. T. B. Wien, 2. Okt. (Nichtamtlich.) Amtlich verlautet vom 2. Oktober, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe am Korminbach nehmen ihren Fortgang. Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen warfen den Feind aus dem in den letzten Tagen heiß umstrittenen Dorf Czernysz. Die Zahl der gestern mitgeteilten Gefangenen erhöhte sich auf 5400. Unsere Reiterei hatte in gewohnter Weise zu Fuß festhaltend an den hier errungenen Erfolgen ruhmreichen Anteil. Sonst verlief der Tag im Nordosten ohne besondere Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der Tiroler Front fanden gestern im allgemeinen nur Geschüßkämpfe statt. In der Gegend östlich der Sopra Cornella (nördlich Roncegno) war in der Nacht auf den 1. Oktober lebhaftes Geschützfeuer hörbar. Von unserer Seite nahmen keine Truppen an diesem Gefechte teil. Im Cristallo-Gebiet wurde am Abend ein Angriff einer Alpini-Abteilung auf dem Sattel zwischen Raichkofel und Schönleitenwand kurz abgewiesen.

Ein gleiches Schicksal fanden an der Kärntner Front wiederholte Angriffe gegen Stellungen auf den Malur und westlich des Bombasch-Graben (nördlich Pontafel). Im Küstenland hat die Kampftätigkeit im Raume nördlich Tolmein nachgelassen. Ein gestern Abend eingeleiteter Angriff der Italiener gegen den Tolmeiner Brückenkopf brach in unserem Feuer zusammen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

An der Savefront nächst der Koluboramündung beschossen unsere Batterien, feindlicher Artillerie erwidert, mit Erfolg die serbischen Uferstellungen. Bei Gorazde jagten wir eine etwa 300 Mann starke montenegrinische Abteilung in die Flucht. — Östlich von Trebinje unternahmen unsere Truppen, vom Feuer der Grenzsperren unterstützt, einen Streifzug auf montenegrinisches Gebiet; sie überfielen die feindlichen Posten und vernichteten einige Magazine.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Belgier über Belgien.

Wir dürfen über die belgische Frage nicht sprechen, und wir wollen es auch nicht. Es hat keinen Sinn, oft Angekündigtes wieder einmal in Andeutungen zu wiederholen; aber selbst wenn nicht nur dies, sondern eine freie Aussprache statthalt wäre, könnte niemand etwas Empfindliches hiervon in einem Zeitpunkt erwarten, in dem der ungeheuerste Kampf im Westen entbrannt ist und vielleicht große und endgültige Entscheidungen bringt. Wenn wir also das belgische Problem beiseite lassen müssen, insofern es eine Einstellung vom deutschen Gesichtspunkte aus bedingt, so können wir ganz unbefangenen und mit begreiflichem stärksten Interesse Kenntnis davon nehmen, wie sich diese Schicksalsfrage den Einwohnern Belgiens selber darstellt, vor allem den Flämen. Für die Wallonen gibt es da wohl kaum eine Frage, ihr zum Wahnsinn aufgeregter Satz geht auf unsere Vernichtung aus, jede Spur von Besonnenheit und Selbsteinsicht ist geschwunden. Was aber die Flämen betrifft, so würden wir nicht gut daran tun, vorzeitig in eine Entwicklung, die sich sichtbar vorbereitet, einzugreifen oder auch nur hineinzureden; lediglich beobachtend dürfen wir uns verhalten, sind aber auch so schon überraschend reichlich belohnt. Denn es sind nicht gerade alltägliche Dinge, die wir aus dem flämischen Gedankenkreise zu hören bekommen. In der Zeitung „Toekomst“ hat der flämische Pfarrer Domela Nieuwenhuis Ryegard ein politisch-nationales Programm entwickelt, das die Einrichtung eines selbständigen Königreichs Flandern fordert, und zwar derart, daß Lüttich und das Maastal deutlich werden sollen, während Flandern, wie gesagt, ein dem deutschen befreundetes, aber durchaus unabhängiges Staatswesen, ein freiwillig mit Deutschland sich verbindendes, gleichberechtigtes Germanenvolk werden muß. Es kann nicht unsere Absicht sein, dieser Forderung kritisch und vom Boden unserer Interessen aus näher zu treten. Wir würden, wenn wir es doch täten, nur wieder in die Gefahr geraten, ein Problem

zu behandeln, dessen Erörterung gegenwärtig in der Tat nicht erwünscht sein kann. Aber merken wollen wir uns, wie ein Fläme das Heute und das Morgen seines Volkstums ansieht, und das jedenfalls ist und bleibt bedeutsam, daß solche Forderungen schon mitten im Kriege aufgestellt werden können. So muß denn wohl dieser mutige Fläme die Gewißheit haben, daß er nicht zu tauben Ohren spricht; es muß ein Widerhall da sein, eine Gemeinamkeit des Wollens und Strebens, und das ist denn allerdings für uns von äußerster Wichtigkeit. Daß der Genter Pfarrer nun wirklich nicht vereinfacht dasteht, das wird uns bewiesen durch einen Auszug des flämischen Schriftstellers Frederik van Duverkerf in der Monatschrift „Nieuwe Rundschau“ (Berlin, S. Fischer). Die Redaktion teilt mit, daß sie diesen Auszug „von vertrauenswürdigster Seite“ empfangen habe. Sie gibt ihn als Stimme eines Belgiers wieder, der aus germanischem Gemeingefühl und aus weitreichender geschichtlicher wie politischer Orientierung die Zukunft seines Landes anschaut. Der Verfasser beginnt mit der Anerkennung der natürlichen und aufrichtigen Teilnahme Deutschlands an der flämischen Bewegung. „Niemand“, so schreibt er, „hat Deutschland, seitdem ihm in den 50er Jahren des vorigen Jahrhunderts sein historischer Beruf als germanische Vormacht ins Bewußtsein trat, seiner herzlichen Neigung zu der hochbegabten und geistig verwandten Nation untreu werden wollen. ... Es handelt sich nicht mehr um einen Sprachenkampf, sondern um die Forderung flandrischer Selbstregierung. Homerule für Flandern, sei es unter welcher staatsrechtlicher Form auch immer, das gilt als das einzige zweckmäßige Mittel zur Verwirklichung des flämischen Kulturprogramms — eine Entwicklung der Geister, die unter dem Eindruck der Kriegereignisse sich überaus schnell weiter vollzogen hat.“

Das Hauptstück des wichtigen Aufsatzes gilt dem Nachweise, daß das unausgesetzte Streben der französischen Politik auf die Hinausschiebung der Grenze bis zur Schelde ging, während die britische Politik Belgien immer nur als den Brückenkopf seiner Macht auf dem Festlande behandelt hat. Damit wird uns ja nichts Neues gesagt, aber neu ist die Entschiedenheit, mit der dieser belgische Staatsangehörige die Politik der heutigen belgischen Regierung verurteilt, die Forderung von Gebietsverweiterungen für das wiederhergestellte Königreich, ein festes militärisches und wirtschaftliches Bündnis mit den Mächten des Westbundes, sodann Fallenlassen der Neutralität. Der Verfasser verhöhnt dies Programm geradezu; an einer Stelle schreibt er: „Vollständig außerstande, seine kranke imperialistische Eroberungen festzuhalten, sieht sich der kleine Gernegroß gezwungen, auch in militärischer Hinsicht der Schildebnappe Frankreichs zu werden.“ Solche Gesinnungen also kann heute bereits ein Fläme hegen, und er kann sie ruhig aussprechen. Auf die Forderung dieses Schriftstellers, wonach Belgien in Zukunft ein, in einen flandrischen und einen wallonischen Teil auseinanderfallender Bundesstaat nach dem Vorbilde der Schweiz werden soll, gehen wir hier ebensoviele wie auf das Programm des Genter Pfarrers ein, es muß uns zunächst genügen zu erfahren, wie es in den flämischen Köpfen aussieht. Nur ein Satz noch sei, ohne jeden Kommentar (er hat ohnehin Kraft genug in sich) hier wiedergegeben. Frederik van Duverkerf schreibt: „Auch die beständigen Annexionsgegner (in Deutschland) müssen einräumen, daß Deutschland niemals in die Wiederherstellung der sogenannten Neutralität Belgiens, so wie sie kurz vor dem Kriege war, einwilligen kann; Belgien darf nicht für England als der wohlbestellte Dunggoden für alle seine flandrischen Intrigen erhalten bleiben. Dies wäre ein Ausgang, gegen den sich Deutschland bis zur Aufopferung seines letzten Mannes und letzten Großens zur Wehr setzen müßte.“

Kann es bei uns jemand geben, der anders dachte?

Die zurückgeworfenen Engländer.

Br. Berlin, 2. Okt. (Fig. Drahtbericht. Zens. Wn.) Der Kriegsberichterstatter der „Deutschen Tageszeitung“ meldet aus Lille: Die Engländer greifen nach den verhängnisvollen Erfahrungen der ersten Angriffstage nicht mehr an. An denjenigen Stellen, wo sie ihr Gegenangriff in unsere Linien geführt hatte, sind wir im Fortschreiten. Feldmarschall French behauptete am 29. September, die Engländer hätten das ganze Gelände nördlich der Höhe 70 gewonnen. Sie hätten Fortschritte südlich von Loos gemacht und die Höhen 301 und 302 erobert. In Wahrheit haben wir das Gelände nördlich von Höhe 70 wieder ganz in der Hand. Die Bemühungen der Engländer, südlich von Loos vorwärts zu kommen, sind gescheitert. Bei der Rückeroberung der Hohenzollernreoute wurden 160 englische Gefangene gemacht.

Bulgariens gesunde wirtschaftliche und finanzielle Lage.

Berlin, 2. Okt. (Zens. Bl.) Der Sonderberichterstatter des „B. L.“ in Sofia hatte eine Unterredung mit dem bulgarischen Finanzminister Tontschew. Der Minister sagte, daß Bulgarien eine ausgezeichnete Ernte gehabt habe und da auch seine finanziellen Verhältnisse aufs Beste geregelt seien, so könnte Bulgarien auch allen kommenden Ereignissen mit voller Zuversicht entgegensehen. „Ja, wir sind sogar in der Lage“, führte der Finanzminister wörtlich aus, „fast alle Requisitionen bar zu bezahlen, was wir im ersten Balkankriege nicht tun konnten.“

Der neue Oberbefehlshaber und der neue Generalstabschef.

Br. Konstantinopel, 2. Okt. (Fig. Drahtbericht. Zens. Bl.) Die Ernennung Jelows zum Oberbefehlshaber der bulgarischen Armee hat in hiesigen Militärkreisen große Befriedigung erregt, da Jelow als Soldat und als Charakter hier sehr hoch geschätzt wird. Auch die Ernennung Rustows zum Chef des Generalstabs sowie die Berufung Rustinschew zum Posten des Kriegsministers wird beifällig begrüßt.

Venizelos will die rumänische Regierung zu einem gemeinsamen Schritt in Sofia veranlassen.

Br. Konstantinopel, 2. Okt. (Fig. Drahtbericht. Zens. Bl.) Aus Bukarest wird verläßlich gemeldet, daß Venizelos die rumänische Regierung zu einem gemeinsamen Schritt in Sofia zu veranlassen sucht. Griechenland und Rumänien sollen der bulgarischen Regierung erklären, daß sie die ernstesten Konsequenzen ziehen müßten im Falle eines Angriffes Bulgariens auf Serbien. Auch die Ententevertreter in Sofia bieten alles mögliche auf, um im Sinne Venizelos' eine Antwort des rumänischen Kabinetts zu erzielen. Bratianu bleibt jedoch in zunehmender Reserve.

Gegen eine Unterstützung Serbiens.

Br. Athen, 2. Okt. (Fig. Drahtbericht. Zens. Bl.) Die Stimmung in der Armee und im Volke, die sich gegen eine militärische Hilfeleistung für Serbien ausspricht, nimmt immer festere Formen an. Die Blätter der Opposition wenden sich in schärfster Weise gegen die Forderung der Venizelosisten, mit den Serben zusammenzugehen. Der Ausgang eines solchen Unternehmens wäre unbedingt zweifelhaft.

Der Krieg über See.**Aus unseren afrikanischen Besitzungen.**

Der Kommandeur der Kaiserlichen Schutztruppe von Deutsch-Ostafrika, v. Lettow-Vorbeck, wurde zum Obersten befördert. — Der erste Referent beim Kaiserlichen Gouvernement von Deutsch-Südwestafrika, Geh. Regierungsrat Dr. Hintrager, Leutnant d. L., erhielt das Eisene Kreuz 2. Klasse. — Der Polizeimeister Karl Kuh beim Kaiserlichen Gouvernement von Kamerun hat einer Meldung des „Deutschen Kolonialblattes“ zufolge am 18. Mai 1915 in einem Gefecht bei Duna den Heldentod gefunden.

Holländische Vermittlung in Zentralafrika?

Br. Rotterdam, 2. Okt. (Fig. Drahtbericht. Zens. Bl.) Dem „Nieuwe Rotterdam. Courant“ wird aus London gemeldet: Es verlautet, daß die holländische Regierung ernstlich die Frage erwägt, auf Grund der allgemeinen Akte von Berlin (Kongoaakte) den Kriegführenden ihren Dienst anzubieten, damit Zentralafrika für neutral erklärt werde. Der Mitarbeiter des „Daily Chronicle“ schreibt, England wünsche keine weiteren Kolonien in Afrika und habe keine neuen Gebiete zu erwerben. England hat sich verpflichtet, das Völkerrecht genau zu achten (!), so daß, falls die Niederlande eine Konferenz für Zentralafrika vorschlägt, England sich nicht weigern würde, daran teilzunehmen. Man glaubt, daß der niederländische Vorschlag in einem Rundschreiben an alle Mächte niedergelegt wird, welche die Berliner Akte unterzeichnet haben, ebenso an die Vereinigten Staaten. Der Wortlaut dieses Schriftstückes ist noch abzuwarten.

Die Neutralen.**Die schweizerische Fremdenkontrolle an der Grenze.**

W. T.-B. Bern, 2. Okt. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) In einem Rundschreiben an die Kantonsregierungen empfiehlt der Bundesrat als Vorbereitungen für die Abmachungen, welche er mit den benachbarten Staaten über die Kontrolle schriftlicher Ausweise auf den Grenzstationen treffen will, eine Reihe von Vorkehrungen, um zu verhindern, daß paß- und mittellose Ausländer in das Land kommen, deren Abweisung auf Schwierigkeiten stoßen würde und welche der

arbeiten gut hätte machen können beim Talglicht? Und mit dem Feuerstrahlen aus dem Stein, ob das nicht famos gewesen wäre, so daß man es rein aus Spaß immer wieder getan hätte? Und ob es in der Postkutsche netter gewesen wäre als im Auto? —

Und dann war eines Tages das Wunderbare eingetroffen, moß nachher... ach! So war es gewesen: Gert ging an Dannenbachs Haus vorbei, als der alte Herr gerade mit einem seiner Kinder aus der Tür trat. Er ging nur selten spazieren, und es war ein Glücksfall für Gert. Das Kind, eine alte Dame und Urogroßmutter, sagte: „Hüß! nur mal, Papachen, wie warm es ist.“ Und Gert wunderte sich sehr, daß eine Urogroßmutter noch „Papachen“ sagte. Der alte Herr Dannenbach tippte mit dem Zeigefinger in die Luft, als ob er an einen warmen Ofen rührte, und nickte. Gert wurde ganz rot, sein Herz begann heftig zu schlagen. Wenn er nun ganz einfach auf ihn zuging, ihn grüßte und anredete! Er konnte ja zuerst sagen: „Ja, nicht wahr, es ist sehr warm, sogar verdammt heiß!“ oder besser: „furchtbar heiß!“, verdammt war ja sehr schneidig, aber doch nicht sein genug. Und dann konnte man von der Hitze Leute doch ganz gut überleiten auf frühere Zeiten, ob es da im März auch schon so warm gewesen sei, und auch sonst noch allerhand fragen, etwa: „Ach, bitte, wie war das eigentlich unter Friedrich Wilhelm III.? Oder hatten Sie den IV. lieber? Oder wen sonst am liebsten?“ Dann ergaben sich die anderen Fragen schon von selbst. — Ja, können konnte man das alles wohl!

Aber man stand nur da, den Zeigefinger im Mund, und starrte hinüber, wie vielleicht Moses nach dem gelobten Land gesehen hatte. Und dann... Ganz gewiß half der liebe Gott wieder ein bißchen nach, obwohl man gar nicht gebetet hatte.

Schweis zur Last fallen könnten. Aberall an der Grenze soll eine strenge Ausweisungskontrolle eingerichtet werden, der sich jeder Ausländer zu unterwerfen hätte und bei der zu untersuchen ist, ob der Fremde im Besitz von Papieren ist, welche nach Abgabe der bestehenden Verträge zu dem Einverständnis der Niederlassungsbevollmächtigung berechtigen, da die Schweiz den Ausländern auf Grund eines deutschen Papiertes keinen Heimatsort wieder übergeben kann. Die Kantonalpolizei soll die Ausweisungskontrolle mit Hilfe des Militärs und der Zollbeamten möglichst nahe der Schweizer Grenze vornehmen. Die Kontrolle soll, wenn möglich, überall anfangs Oktober in Kraft treten.

Kardinal von Rossum zum Großpönitentiar ernannt.

W. T.-B. Rom, 2. Okt. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der „Osservatore Romano“ meldet die Ernennung des Kardinals von Rossum zum Großpönitentiar an Stelle von Vanutelli.

Beschränkte Butterausfuhr aus Holland.

W. T.-B. Haag, 2. Okt. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Vom 3. bis 10. Oktober dürfen 60 Prozent der Buttererzeugung ausgeführt werden. Der Ackerbauminister hat ferner gestattet, daß die Ausfuhr von Milch noch bis zum 5. Oktober fortgesetzt wird.

Drei amerikanische U-Boote schwer beschädigt.

Amsterdam, 2. Okt. (Zens. Bl.) Die amerikanischen U-Boote „S 1“, „S 2“ und „S 3“ sind nach einer Meldung der „New Yorker Handelszeitung“ aus Honolulu mit dem Dampfer „Supply“ zusammengestoßen und schwer beschädigt worden. Die Beschädigten sind so schwer, daß die Unterboote für lange Zeit aus dem Dienste gezogen werden müssen. Nach dem Urteil von Sachverständigen ist es sogar fraglich, ob sie überhaupt wieder aktionsfähig werden können.

Für fünf Millionen Mark Liebesgaben.

(Aus der Arbeit des Zentralkomitees vom Roten Kreuz in Berlin im ersten Kriegsjahre.)

Die erste Jahresbilanz des vom Zentralkomitee des Roten Kreuzes in Berlin eingerichteten Materialdepots gibt ein überaus erfreuliches Bild von der Arbeit und dem Umfange seiner Arbeit auf dem Gebiete der Liebesgabenbeschaffung und -verteilung. Aus allen Teilen Deutschlands, aus Amerika und anderen fremden Staaten sind die Liebesgaben in barem Gelde und in Waren bei dem Zentralkomitee zusammengefloßen und von hier aus an die staatlichen Abnahmestellen, an die Etappeninspektionen, an größere Armeeverbände oder einzelne Truppenteile, an die Erfrischungsstellen der Bahnhöfe, an die Lazarette im Felde und in der Heimat, oder wo sonst noch Bedarf war, abgeführt. Für rund drei und eine halbe Million Mark Liebesgaben sind auf diese Weise allein vom Zentralkomitee des Roten Kreuzes in Berlin verteilt worden, wozu noch für 500 000 M. Waren kommen, die noch in der Sammelstelle zur Abwendung bereit liegen, so daß das Berliner Zentralkomitee allein für vier Millionen Mark Liebesgaben für unsere Heldengränen im ersten Kriegsjahre zusammengebracht hat, wozu für 1¼ Millionen Mark Waren aus den eingegangenen Geldspenden vom Zentralkomitee selbst gekauft wurden. Dazu kommen aber noch Gaben — meist Genussmittel —, die auf Kosten des Zentralkomitees von verschiedenen Abnahme- und Sammelstellen, von Delegierten usw. im Werte von rund 800 000 M. beschafft worden sind, so daß der Gesamtwert der durch das Zentralkomitee im Verlauf des ersten Kriegsjahres zusammengebrachten Liebesgaben nicht viel weniger als fünf Millionen Mark beträgt. Nicht eingerechnet sind zahllose Gaben an Angehörige von Kriegsteilnehmern, an Kriegswitwen und -waisen, insbesondere an Schwangere und an stillende Mütter, womit unendlicher Segen gestiftet wurde; nicht eingerechnet auch die Versorgung von Flüchtlingen aus Ostpreußen, aus Ost- und Westpreußen und aus dem feindlichen Ausland und die Spenden für gefangene deutsche Krieger und internierte Zivilpersonen. Die Gesamteinnahmen des deutschen und preussischen Zentralkomitees vom Roten Kreuz betragen rund 20 Millionen Mark, die Ausgaben, über die in nächster Zeit noch besonders berichtet werden wird, rund 16½ Millionen Mark. Die Einnahmen und Ausgaben der deutschen Landesvereine und der preussischen Provinzialvereine vom Roten Kreuz sowie der entsprechenden Abteilungen der Frauenvereine vom Roten Kreuz und ihrer Zweigvereinigungen sind in den oben aufgeführten Summen nicht enthalten.

Jedenfalls, wie es auch nun gewesen sein möchte, der alte Herr Dannenbach ließ sein Taschentuch fallen, in das er gerade hineinhusten wollte. Gert fürzte vor, daß die Wimper seiner Matrosenmütze hoch auflatterten.

Mit tiefer Verehrung überreichte er dem Hundertjährigen das Tuch. Und wie er nun mit klopfendem Herzen vor ihm stand, überkam ihn das selbe Gefühl, das er beim Eintritt in die Kirche empfand, oder dann, wenn die Soldaten mit klingendem Spiel am Hause vorbeizogen, oder wenn ein gefährliches Abenteuer in seinen Geschichtsbüchern gut ausging: ein weiches, warmes Empfinden. Der Hundertjährige aber tippte ihn mit dem Zeigefinger an, wie er vorher in die Luft getippt hatte, hustete und sagte mit einer ganz kleinen Stimme: „Ach danke dir, mein liebes Kind.“

Da fielen tausend goldene Berge um. Die ganze Senta läumte sich in Gert mit auf bei diesem Furchtbaren. Alle Fragen duckten beiseite ihre Köpfe, alle Wünsche entblätterten; die Holz geschwollenen Segel der Hoffnung fielen schlaff zusammen. Blutübergoßen wandte Gert sich ab und lief davon. Und es gab nur einen Trost für ihn: Wenn der Hundertjährige den Dativ mit dem Akkusativ verwechselte, hätte er ihm auch ganz bestimmt keinen Aufschluß geben können über Friedrich Wilhelm III., den Feuerstein und die Postkutsche.

Aus Kunst und Leben.

* Friedrich Lienhard begeht morgen, am 4. Oktober, seinen 60. Geburtstag. Wie so viele unserer besten Dichter und Denker entstammt auch dieser edle Bannträger deutschen Geistes einem evangelischen Pfarrhaus. Das protestantische Elfaß, aus dem er hervorgegangen ist, hat manche hervor-

Das preussische Abgeordnetenhaus an Generalfeldmarschall von Hindenburg.

W. T.-B. Berlin, 2. Okt. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der Präsident des Abgeordnetenhauses Graf Schwerin-Löwitz hat dem Generalfeldmarschall v. Hindenburg folgendes Telegramm geschickt: „Ew. Excellenz gestatte ich mir, namens des preussischen Abgeordnetenhauses, welches heute mit dem gesamten preussischen und deutschen Volke Ihrer besonders dankbar gedenkt, die allerherzlichsten Glückwünsche zum Geburtstag zu senden. Möge Ew. Excellenz Heilserwartung und jugendliche Tatkraft auch weiterhin der Schranken unserer Feinde bleiben, und möge Ihnen zum Glück als Geburtstagsgeschenk Dänaburg in den Schoß fallen.“

Kein Zwang zur Zeichnung der 3. Kriegsanleihe für die Verwalter feindlicher Vermögen im Inlande.

W. T.-B. Berlin, 2. Okt. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die „Köln. Allg. Ztg.“ schreibt: Zeitungsstimmen der französischen Presse, die auch in neutralen Ländern unangekommen sind, führen darüber Klage, daß deutsche Behörden auf die Verwalter feindlicher Vermögen im Inland ein Zwang zur Zeichnung aus den ihrer Aufsicht unterstellten Beträgen auf die dritte deutsche Kriegsanleihe ausgeübt worden sei. Demgegenüber ist festzustellen, daß von den deutschen Behörden weder unmittelbar noch mittelbar ein solcher Zwang geübt und dahingehende Anweisungen nicht erlassen wurden. Sofern nicht Rücksichten der Vergeltung dazu Veranlassung geben sollten, sind solche Schritte auch für die Zukunft nicht zu erwarten. Für die Sequester der feindlichen Vermögen gilt lediglich der selbstverständliche Grundsatz, daß sie die verfügbaren Bestände der beaufsichtigten Betriebe unter Wahrung des Interesses der abwesenden Eigentümer zu verwalten haben.

Kriegskinderpende deutscher Frauen.

Aus Anlaß des Aufstiegs der Kronprinzessin für genannte Stiftung sind bei der Privatkanzlei, Potsdam, bereits viele tausend Unterstützungsgesuche eingegangen, so daß die Erledigung derselben geraume Zeit erfordern wird. Um eine möglichst schnelle Abwicklung der Gesuche zu erzielen, haben sich sowohl der Vaterländische Frauen-Verein wie die weiteren sieben Landesfrauenvereine in dankenswerter Weise bereit erklärt, bei der Prüfung der Gesuche mitzuwirken. Erfreulicherweise ist schon eine große Anzahl von Spenden eingegangen. Bei der beträchtlichen Zahl wirklich Bedürftiger aber sind weitere erhebliche Mittel erforderlich. Jede, auch die kleinste, Spende ist darum willkommen. Beiträge nimmt entgegen die Diskonto-Gesellschaft, Potsdam, Kanener Straße 34a, für das Konto „Kriegskinderpende deutscher Frauen“.

Derschoten von Brotgetreide zu Futterzwecken.

W. T.-B. Berlin, 2. Okt. (Nichtamtlich.) In der heutigen Sitzung des Bundesrats wurde dem Entwurf einer Verordnung über das Verschrotten des Brotgetreides zu Futterzwecken die Zustimmung erteilt.

Der Reichsverband deutscher Städte gegen die hohen Butterpreise.

Br. Berlin, 2. Okt. (Fig. Drahtbericht. Zens. Bl.) Der Reichsverband der deutschen Städte hat das Reichsamt des Innern auf die unbegründete Steigerung der Butterpreise aufmerksam gemacht und um Abwehrraßregeln gebeten.

Kriegsliteratur.

„Sein Jahre Ententeplatz.“ Unter diesem Titel ist die Reihe des deutschen Reichsflaggers vom 19. August 1915 im Verlag von Georg Stilke, Berlin, NW. 7, erschienen. Diese Ausgabe ist als Propagandamittel im neutralen Ausland gedacht und wird bei Partiebeisügen zu erwünschten Parteipreisen abgegeben. Jeder Patriot und jeder Vereiner, auch der weniger Bemittelte, ist also in der Lage, im Interesse des Vaterlandes zu wirken durch Verschaffung dieser Flugblätter, die durch alle Buchhandlungen zu beziehen sind.

„Sammlung von überschüssigen wichtiger Abrechnungen der Eisenbahnen Deutschlands.“ (Verlag: Verlagsanstalt, Berlin.) Die erste Ausgabe der im Reichseisenbahnamte bearbeiteten Sammlung von überschüssigen wichtiger Abrechnungen der Eisenbahnen Deutschlands ist feinstens aus dem Reichsarchiv herausgegeben, die Sammlung der einzelnen Rechnungen auf wichtigen Eisenbahnnotizen aufzusuchen darzustellen, als es in dem Vorhabe der im Reichseisenbahnamte bearbeiteten überschüssigen der Eisenbahnen Deutschlands von 1:1000000 möglich gewesen war. Auch für die neue, inzwischen bereits herausgegebene überschüssige Ausgabe ist — trotz des für sie gemachten größeren Vorhabens von 1:750 000 — zweckmäßig, die Sammlung fortzusetzen zu lassen. Da sie jedoch durch die im Laufe der Jahre eingeleiteten Nachträge unübersichtlich geworden war, ist sie bei dieser Gelegenheit vollständig neu bearbeitet worden. Die Pläne sind nach Direktoren zu-

rogende Männer in alter und neuer Zeit hervorgebracht, die in besonders tiefer Weise des deutschen Wesens inneren Reichtum sich angeeignet und das Empfangene zu beglückendem Besitz Tausenden und Abertausenden weitergegeben haben. Die in diesem Jahre im Verlag des „Evangelischen Bundes“ herausgegebene kleine Sammlung „Deutsche Stimmen aus dem Elfaß“ läßt einen jeden von ihnen zu Wort kommen. Aber wie die meisten jener Elfaßer in ihrem Wirken wesentlich auf ihre engere Heimat beschränkt blieben, ist es Friedrich Lienhard gelungen, eine Gemeinde dankbarer Verehrer im ganzen deutschen Vaterland um sich zu sammeln. Sie werden von Herzen den Worten beistimmen, die der bekannte Pädagoge Geheimrat Wilhelm Rein in Jena Friedrich Lienhard dieser Tage gewidmet hat: „Er gehört zu den Führern des deutschen Idealismus, wie er von Schiller, Goethe, Fichte, Herbart und anderen in das 19. Jahrhundert grundlegend eingeführt wurde. In seiner Schrift „Deutschlands europäische Sendung“ reißt er sich den Propheten einer neuen Zeit an. Mag der große Krieg bringen, was er will, das eine sieht unumstößlich fest: Es gilt die hohen, idealen Jüge religiösen, sittlichen und sozialen Gehalts, die jetzt die Seele unseres Volkes durchglühn, festzuhalten und in die kommenden Zeiten zu retten. Ein Reich des Geistes, der Wahrheit und Schönheit, ein hehres, edles, inneres Reich müssen wir in das machtvoll herrschende äußere Reich einbauen.“ Mit dieser Losung schaut Friedrich Lienhard der Zukunft entgegen, ein leuchtendes Vorbild für seine elfaßischen Landsleute, die zum Teil immer noch in dem Trugbild der „Doppelkultur“ befangen sind, und ein Mahner für alle Deutschen, daß sie immer mehr durchdrungen werden von dem Gedanken an die hohe Sendung, die eine gütige Vorsehung dem deutschen Volk anbedungen hat...“

sonnengestalt; für die Reihenfolge der Direktoren ist die geographische Lage ihrer Verwaltungsbereiche zueinander bestimmend gewesen. Innerhalb der Direktoren sind die Ämter, soweit es der Raum gestattete oder das Wahrscheinliche eine andere Reihenfolge zweckmäßiger erscheinen ließ, alphabetisch geordnet; wichtigere benachbarte oder betrieblich zusammengehörige Stationen — besonders der Industriebezirke — sind zunächst im Zusammenhang dargestellt. Eine Neuordnung ist infolgedessen vorgenommen, als in die Pläne auch die Flugläufe, Kanäle usw., die für die Anordnung der Stationsanlagen wesentlich bestimmend gewesen, eingetragen sind.

„Andreas Sandtke.“ Schöne Auflage, herausgegeben von Dr. Ernst Ambrosius (Verlag von Bohnen u. Kasing in Wiesfeld und Leipzig). Es ist wieder ein hoher Beweis, die in den weiterhin erscheinenden Lieferungen 3 bis 5 enthaltenen Karten zu durchblättern, sei es nun, daß man sich an den so inhaltreichen Darstellungen zur physischen Erdkunde und Wirtschaftskunde erfreut oder die überall die sorgsamste Durcharbeitung zeigenden Länderkarten bewundert. Eine Karte von Frankreich aus sechs Einzelblättern ist jederzeit wohl besonders erwünscht. In der Karte von Bommern und Posen sind die zahlreichen amtlichen Ummandlungen polnischer Ortsnamen in deutsche alle berücksichtigt, neu hinzugekommen ist eine Karte der polnisch so wichtigen Sprachenverteilung in Polen und Westpreußen. Ein gleiches Interesse beanspruchen auch die Sprachenkarten von Ost- und Westpreußen und besonders Rheinland-Westfalens mit ihrer mächtig anwachsenden polnischen Bevölkerung. Ein erhöhtes Interesse finden ausserordentlich wohl auch die Karten von Westrußland. Es ist nicht möglich, auf engem Raum alle die Verbesserungen und Bereicherungen der verschiedenen Karten anzuführen.

„Welle-Alliance“ (Verbündetes Meer). Berichte und Angaben über die Beteiligung deutscher Truppen der Armee Wellingtons an dem Gefechte bei Waterloo und der Schlacht bei Belle-Alliance. Von Dr. Julius von Pflugk-Hartung, Geh. Archivar am Geh. Staatsarchiv in Berlin, Ordentlichem Universitätsprofessor a. D. Mit vier Karten und zwei Plänen in Steinbrud. (M. Eisenhandl, Berlin, NW. 7.) Wohl selten erschien eine zeitgemäße wissenschaftliche Veröffentlichung als die bevorstehende. Deutschland befindet sich mit einer Welt von Feinden im Kriege, als deren bester Feind England gilt. Und genau vor 100 Jahren fochten deutsche Truppen Schulter an Schulter gegen den beiderseitigen Erbfeind, gegen Frankreich. Freilich war das Verhältnis damals durchaus verschieden: die Streitkräfte bestanden zu zwei Dritteln aus Deutschen und nur zu einem Drittel aus Engländern und Niederländern. Es waren also wesentlich Deutsche, die den kaiserlichen Jünglingsarmen vermittelten. Dennoch traten sie in der Weltgeschichte der allgemeinen Geschichtsdarstellung durchaus gegen die Engländer zurück. Man beging dadurch ein schweres Unrecht gegen unsere tapferen Vorfahren. Dies gut zu machen, ist eine deutsche Ehrenpflicht, jetzt mehr als je, da wir uns im Kriege mit England befinden. Es geschieht am besten und nachhaltigsten durch eine knappe, aber getreue Veröffentlichung der in Betracht kommenden Kriegsgeschichte. Sie beweisen lauter und zuverlässiger wie jede moderne Darstellung die kriegerischen Großtaten und zeigen, wie es England nur durch deutsche Hilfe möglich gewesen, seinen Nebenbuhler zu stürzen und zur Weltmacht zu werden. Vor Opfern und Opfern künden seine Geschicke die britische Dankbarkeit!

Deutsches Reich.

• **Hindenburgs Geburtstag.** Das „Militär-Wochenblatt“ bringt auf der Titelseite seiner letzten Ausgabe ein von Hindenburg umrahmtes Bild des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg und darunter den folgenden Glückwunsch: „Hindenburgs Geburtstag! Voran dem einzigen deutschen Volk feiert heute die ganze deutsche Armee den ihr zu eigen gehörenden Generalfeldmarschall! Jubelnde Glückwünsche seien ihm heute dargebracht, dem großen Meister der Kriegswissenschaft, dem siegreichen Feldherrn, dem Befreier Ostpreußens, der — fest bauend auf seinen großen Alliierten da droben — Waffentaten vollbracht hat, deren Ruhm in der Geschichte nie erlöschen wird. Heil ihm und Glück auf für die Zukunft!“

• **Kriegsbeihilfen an gering besoldete Staatsbeamte.** Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht einen Erlass des Finanzministers und des Ministers des Innern vom 22. September, betr. Kriegsbeihilfen an gering besoldete Staatsbeamte. Die Gewährung von Kriegsbeihilfen wird mit der durch den Krieg bedingten Gestaltung auf dem Markt der notwendigsten Bedarfsgegenstände begründet. Dem Erlass zufolge erhalten Staatsbeamte mit einem Dienstverdienst bis zu 2100 M. jährlich für ein oder zwei Kinder unter 15 Jahren je 6 M. monatlich, für jedes weitere Kind unter 15 Jahren je 3 M. monatlich. Der Erlass betont, daß es sich lediglich um Kriegsbeihilfen handelt, deren Zahlung nach Beendigung des Krieges einzustellen ist.

• **Eine Eingabe zum § 63 des Handelsgesetzbuches.** Die Frage, ob der Krieg ein unverschuldetes Unglück im Sinne des § 63 des Handelsgesetzbuches ist, d. h. ob der zum Militärdienst einberufenen kaufmännische Angestellte Anspruch auf die Fortzahlung des Gehaltes auf die Dauer von sechs Wochen hat, hat seit Beginn des Feldzuges die deutschen Kaufmannsgerichte immer und immer wieder beschäftigt. Während ein Teil die Frage bejaht, lehnt ein anderer die Zahlung ab, weil er in der Kriegsdienstleistung kein unverschuldetes Unglück anerkennen kann, sondern darin vielmehr die Erfüllung einer bürgerlichen Ehrenpflicht sieht, die niemand ein Unglück sein könne. Man mag die einen oder anderen Auffassung zuneigen, die Tatsache bleibt bestehen, daß in dieser Frage eine Rechtsunsicherheit eingetreten ist, die für Prinzipale wie für Angestellte gleich nachteilig ist. Um hier abzuhelfen, hat sich der Verband reisender Kaufleute Deutschlands in Leipzig mit einer Eingabe an den Bundesrat gewandt, in der er ihn bittet, auf Grund der Kriegsnotlage eine endgültige Entscheidung durch einen Zusatz zu § 63 des Handelsgesetzbuches herbeizuführen.

Post und Eisenbahn.

Einschränkung des Briefverkehrs nach dem nichtfeindlichen Ausland. Zur zweckentsprechenden Durchführung der während der Krieges notwendigen militärischen Überwachung des Nachrichtenverkehrs mit dem Ausland ist es erforderlich, daß der Briefverkehr der oft aufzuklebernden Privatbriefe nach dem nichtfeindlichen Ausland, mit Ausnahme der besetzten Teile Belgiens und Russisch-Polens, gleichviel ob die Briefe in deutscher oder in einer für den Briefverkehr nach dem Ausland gestellten fremden Sprache abgesetzt sind, nicht über zwei Wogenzeiten gewöhnlichen Briefverkehrs (Quart) hinausgeht. Die Briefe dürfen keine Anlagen enthalten, in denen sich Nachrichten befinden, die nicht zu engem Familienverkehr geschrieben sind, auch dürfen keine Schriftzeichen über Schriftzeichen einer anderen Richtung quer hinweglaufen. Bei Geschäftsbriefen kann, wenn sie im übrigen den vorstehenden Bedingungen entsprechen, der Inhalt den Raum von zwei Wogenzeiten überschreiten und die Befreiung von Nachmeldungen, Preisveränderungen und dergl. geschäftlichen Anlagen erfolgen. Zur Verpackung der Briefe nach dem Ausland dürfen nur Umschläge verwendet werden, die aus einer einfachen Papier- oder Stoffkappe, also ohne Futterlinse aus Seidenpapier oder anderen Stoffen, her-

gestellt sind. Bei Briefen, die den angegebenen Anforderungen nicht entsprechen, müssen die Absender damit rechnen, daß sie infolge der Ersparnis des Postverkehrs mit mehrwöchiger Verspätung am Bestimmungsort eintreffen. Bei dieser Gelegenheit wird besonders darauf hingewiesen, daß der Abfluß der nach dem Ausland gerichteten Briefsendungen sich naturgemäß um so regelmäßiger und pünktlicher gestalten wird, je geringer die Zahl der zu bearbeitenden Sendungen ist. Es ist daher wünschenswert, daß die Zahl der Privatbriefe nach dem nichtfeindlichen Ausland auf das unabweisbare Bedürfnis beschränkt werde.

— **Wachsende Zahl der Kontoinhaber im Postverkehr.** Im Reichspostgebiet ist die Zahl der Kontoinhaber im Postverkehr Ende August 1914 auf 108 911 gestiegen. (Zugang im Monat August 768.) Auf diesen Postkonten wurden im August gebucht 1886 Millionen Mark Guthaben und 1876 Millionen Mark Lastschriften. Bargeldlos wurden 2070 Millionen Mark des Umlaufs begeben. Das Gesamtguthaben der Kontoinhaber betrug im August durchschnittlich 252 Millionen Mark. Im internationalen Postüberweisungsverkehr wurden 4,2 Millionen Mark umgesetzt.

Erinnerungstage der nassauischen Regimenter.

Füsilier-Regiment v. Gersdorff (Ruch.) Nr. 80.

20. August 1914. Bei Longleir. Plötzlicher Aufbruch von Unterkunftsorten Wainfouelle und Gblu, da französische Vortruppen Neuve-Chateau und Longleir erreicht haben. Kurzer Kampf gegen einen schwachen, aber sich sehr verteidigenden Gegner. Einnahme von Neuve-Chateau und Longleir.

22. August 1914. Bei Vertrix. Die 5. Division im Vormarsch auf Oshamps und Vertrix stieß bei Oshamps und im Waldgebiet zwischen beiden Orten auf einen starken im Vormarsch begriffenen Gegner. In dem unübersichtlichen Gelände entwickelte sich ein wüthender Kampf. Füsilier-Regiment v. Gersdorff Nr. 80, als Korpsreserve bestimmt, wurde im Lauffschritt auf der Straße Recogne-Vertrix vorgezogen, um rechts der Straße, wo der Gegner an einzelnen Stellen durchgebrochen war, eingesetzt zu werden. Dem stürmischen Vorgehen des Regiments fehlte der Feind hartnäckigen Widerstand entgegen. Mitten im Wald wird eine feindliche Batterie am Auffahren verhindert und vollständig vernichtet. Das Regiment erbeutet mehrere Geschütze. Bis zum Abend wird der Feind vollständig geschlagen. Das Regiment macht mehrere hundert Gefangene.

23. August 1914. Bei Orgea. Der bei Orgea sich wieder zum Kampf stellende Gegner wird zum Rückzug gezwungen.

24. August 1914. Bei Matton. Beim Heranrücken aus den Ardennen stieß die Division bei Matton auf eine starke französische Vorstellung und wurde mit heftigem Artilleriefeuer empfangen. Als das Regiment zum Angriff eingesetzt wurde, nahm es die Höhen von Matton und Les Deux Villes in unaufhaltsamem Vorgehen. Der Feind erlitt große Verluste und wurde vollständig geschlagen.

28. August 1914. Bei Autrecourt. Bei Villers dt. Rouzon wurde die Maas überschritten, während ein Teil der Truppen auf dem linken Ufer bereits im heftigen Kampf stand. Die Division trat sofort nach dem Übergang ins Gefecht, das Füsilier-Regiment v. Gersdorff Nr. 80 an dem Weg Aut-Flaba. Infolge des unübersichtlichen Waldgeländes konnte unsere Artillerie erst in Tätigkeit treten, nachdem die Infanterie den Besitz des Waldes erkämpft hatte. Trotz der erheblichen Vorteile, die der Feind uns gegenüber hatte, wurde er nach erbittertem Waldgefecht bis über Flaba hinausgeworfen und zum fluchtartigen Zurückgehen gezwungen. Der Kampf dauerte bis zur Dunkelheit.

6. September 1914. Bei Etrep. Der Übergang über den Rhein-Marne-Kanal wurde unter heftigem Kampf erzwungen.

10. September 1914. Bei Maurupt et le Montoy. Die Höhen von Maurupt et le Montoy wurden durch Bajonettangriff in der Nacht erstickt und ein Gegenangriff abgeschlagen.

14. September 1914. Bei Cernay. Die Division hatte bei Cernay eine Verteidigungsstellung eingenommen, die bei Tagesgrauen von den Franzosen angegriffen wurde. Während des Gefechts wird die Division durch Teile eines anderen Korps abgelöst.

18. September 1914. Bei Voivre. Sturm auf Voivre am Aisne-Marne-Kanal.

26. September 1914. Bei Cernay. Sturm des 2. und 3. Bataillons auf die englischen Stellungen südlich des Chemins des Dames südlich Cernay. Die Bataillone gehörten zum Detachement Spezial.

29. September 1914. Bei Champain. Das Regiment erstürmt den Fort besetzten und sehr verteidigten Ort Champain und machte hierbei zahlreiche Gefangene.

3. Oktober 1914. Bei St. Marb. Nach heftigen Kämpfen vom 1. bis 3. Oktober wurde St. Marb am Morgen des 3. Oktober genommen.

Erstes Bataillon des Landwehr-Regiments Nr. 80.

1. und 2. September 1914. Bei La Veline Tete de Behouille.

1. September 1914. Munitionsversorgung und Verstärkung der Angriffslinien.

2. September 1914. Abwehr französischer Angriffe, schweres Artilleriefeuer.

3. September 1914. Bei La Veline Tete de Behouille. Artilleriebedeckung Höhen südlich Semaingoutte.

5. September 1914. Bei La Malville. Angriff auf den Höhenrücken Les Poules la Malville östlich Fraize (nach mehrmaligem Ansetzen Sturm glücklich), Verluste, namentlich an Offizieren.

6. September 1914. Bei Le Châpail. Verteidigung östlich Le Châpail (bei Les Châpelles).

7. September 1914. Bei Fraize. Feuerunterstützung des Angriffs einer bayerischen Ersatzbrigade Krieger auf die Höhen nordöstlich Fraize.

8. September 1914. Bei Fraize. Verteidigungsstellung nordöstlich La Fosse (starkes Artilleriefeuer).

9. September 1914. Bei La Croix. Verteidigungsstellung des Höhenrückens östlich Les Grands Contes. Gewalttätige Erkundungen gegen La Malfille und La Foie.

12. September 1914. Bei Golde St. Marie. Artilleriebedeckung und Aufnahmestellung auf Höhe 882 nordlich Col de St. Marie.

22. September 1914. Bei Bifembach. Angriff gegen Bifembach und den Bois de la Gorb.

23. und 24. September. Bei Bifembach. Angriff gegen Bois de la Gorb (La Grange Bar), starke Verluste. Seit 25. September Col de St. Marie Verteidigungsstellung, fast täglich Artilleriefeuer und Patrouillengehe, hauptsächlich am Bois de Cheux, Bois de Beulle, auf der Gerdicher Höhe, Auerhahn und Hengelschen. Größere Gefechte am 31. September am Bois de Beulle.

Zweites Bataillon des Landwehr-Regiments Nr. 80.

1. bis 2. September. Bei Laveline Tete de Behouille.

1. September. Reserve bei Laveline Tete de Behouille.

2. und 3. September 1914. Abwehr französischer Angriffe, namentlich von Alpenjägern.

3. September 1914. Schwere Verluste, auch durch Artilleriefeuer.

5. bis 10. September 1914. Zwischen Mandren und Entre-Deux-Gaux. Vorpостenstellung, täglich fast regelmäßig dreimal durch Artillerie (hauptsächlich schwer) beschossen.

16. und 17. September 1914. Bei Regain-Court am Tal von Celles. Flankenunterstützung des Douon-Detachements, Abteilung Rummé.

21. September 1914. Bei Alarmon und Bionville im Tal von Celles. Flankenunterstützung des Douon-Detachements, Abteilung Reuber.

28. September 1914. Bei Höhe 885, südlich Celles. Vertreibung feindlicher Vortruppen.

29. und 30. September 1914. Bei Höhe 717, südlich Celles. Erstürmung der Höhe 717 und Abwehr mehrerer feindlicher Gegenstöße.

2. und 3. Oktober 1914. Bei Höhe 670, nördlich Senones. Gewalttätige Erkundung gegen die sogenannte Franzosenhöhe, westlich Höhe 760 und in das Tal der Sägmühle von Cocho und Malfosse.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Woche.

Mit einem schlichten Weiheakt, aus dem trotz zweier Neben die Phrase verbannt war, wurden gestern die neue städtische Gemäldegalerie und die mit ihr verbundene Oktober-Ausstellung des „Nassauischen Kunstvereins“ eröffnet. Wir haben darüber in der gestrigen Abend-Ausgabe berichtet. Vielleicht standen in derselben Stunde, in der wir in der stillen Galerie bei einer künstlerischen Tat Pate standen und uns eines wesentlich der Verschönerung des Lebens gewidmeten Werkes freuten, auch Söhne der Stadt Wiesbaden im Westen und Osten im blutigen Kampf, in dem die friedliche Welt, in der wir hier leben, sich so fern, so himmelfern erscheinen mag, daß man sie kaum noch einmal zu erreichen hofft. Und wir eröffnen eine Gemäldegalerie und eine Kunstausstellung und legen immer noch Wert darauf, nicht zu vernachlässigen, sondern zu fördern, was das Leben schön macht über das hinaus, was wir durchschnittlich täglich an Schönheiten des Daseins genießen!

Wie sagte Herr Oberbürgermeister Gläffing? „Den die Bitterkeit und die Härte des Krieges zu schwer betroffen hat, kann dies befremden. Und doch tut er unrecht. Wir müssen mit eiserner Kraft auf allen Gebieten dem Volke das Leben erhalten, wir müssen kämpfen, wie die da draußen, kämpfen mit siegreicher Kraft für dieses Leben in der Heimat, für dieses Leben, zu dem auch die Kunst gehört und der Künstler.“ Das sind gute Worte gewesen. Das Leben in der Heimat soll in jeder Hinsicht möglichst ungehindert seinen Gang gehen, trotz des Kriegs und der Unordnung und Umwälzungen, die er schafft. Gerade darin zeigt sich die Stärke der Nation, daß sie draußen den schwersten Existenzkampf mit einem beispiellosen Waffenaufgebot an Menschen und Material kämpft und doch Ordnung und ein fruchtbares Leben im Innern erhält.

Selbstverständlich muß die Kunst zurücktreten, wenn sie uns bei der schwierigen und wichtigsten Aufgabe: der Verteidigung des Vaterlands und der Aufrechterhaltung der wirtschaftlichen Existenz des Volkes, stört. Es ist außer aller Frage, daß die Kunst ebenso wie jede andere kulturelle Angelegenheit von den großen Bescheidenheiten der Zeit zurückgedrängt wird, und es ist ungewisselhaft Wahrheit, daß Hunderttausende derart unter der Bitterkeit und Härte des Krieges leiden, daß ihnen der Sinn nicht nach künstlerischen Genüssen steht. Deshalb war es ein gutes Wort an der rechten Stelle, mit dem der Oberbürgermeister auf die Notwendigkeit hinwies, möglichst alle Wirkungsgebiete des Volkes lebendig zu erhalten. Damit wird denen, die für uns ihr Leben in die Schanze schlagen, und ihren Angehörigen mehr gebietet, als wenn wir alle in Sad und Asche trauern und in unserem Lebensmut erlahmen.

Wir sind den Soldaten, die Ungeheures für uns leisten, jegliche Rücksichtnahme schuldig. Und den Angehörigen der Soldaten und jedem, der durch den Krieg in Not geraten ist, sind wir das Mitleiden schuldig, das nicht nur schöne Worte macht, sondern durch ein entsprechendes Verhalten als wahrhaft von Herzen kommend erwiesen wird. Man singt und pfeift nicht in einem Hause, in dem man um Sein- oder Nichtsein kämpft und in dem Menschen wohnen, denen das Herz blutet.

Willkommen sei uns die ernste Kunst, willkommen auch der gesunde Humor, der es fertig bringt, daß wir mit Tränen in den Augen lachen. Aber die Kunst, die nur aufs Lustigmachen und aufs Vergnügen hinausläuft, halte sich ein wenig bescheiden im Hintergrund. Wo es auch ist, nirgends sollen wir vergessen, daß der Krieg keine lächerliche Sache, sondern todesbitterer Ernst ist, der um so schwerer wiegt und um so mehr würdevolles Betragen verlangt, je länger er dauert.

Vom Eisernen Siegfried.

Die Abteilung 4 des Roten Kreuzes schreibt uns: Trotz des überaus erfreulichen Fortgangs der Agerung unseres Eisernen Siegfrieds herrscht vielfach noch Unklarheit über den Zweck dieses Denkmals des Opferfinns. Die durch die Kommission für Witwen- und Waisenfürsorge der Abteilung 4 vom Roten Kreuz veranstaltete Agerung des Eisernen Siegfrieds soll die Mittel herbringen, um durch Er-

ganzung der staatlichen Renten die Witwen und Waisen unserer gefallenen Krieger vor Not und Sorgen zu schützen und vor einer völligen veränderten Lebenshaltung bewahren zu können. Jeder von uns schuldet den gefallenen Tapferen tiefen und dauernden Dank; jeder sollte seine Dankbarkeit an ihren Familien erweisen in dem Bewußtsein einer selbstverständlichen Pflichterfüllung und der Geringfügigkeit seiner Leistung im Verhältnis zu dem, was die Gefallenen für uns getan haben. Daß viele von diesem Bewußtsein unserer Dankeschuld tief durchdrungen sind, beweisen die hochherzigen Stiftungen der letzten Tage. Ein Herr hat eine Summe bereitgestellt für die Vollendung des wissenschaftlichen Studiums eines Kriegerjünglings. Ein zweiter, dessen beide Söhne an den heldenmütigen Kämpfen in Deutsch-Südwest teilgenommen haben und unverletzt geblieben sind, stiftete nach Erhalt der frohen Nachricht 2000 M. für die Nagelung des Stirnbandes des Eisernen Siegfrieds. Zwei weitere Freunde unserer Sache gaben je 2000 M. für die Nagelung der beiden Teile des Siegfriednamens: „Sieg“ und „Fried“. Gestern durfte ein Kriegerkindergarten von etwa 40 Jünglingen unter der Leitung seiner Vorsteherinnen, welche die Nägel gestiftet hatten, nageln; es war ergötlich und rührend zugleich zu sehen, mit welchem Eifer und Stolz diese 3- bis 6jährigen das feierliche Werk verrichteten. Nagelungen durch Hortkinder und durch Schulkinder sind im Werk. Auch der heutige Sonntag, an dem die Kapelle der Schutzmansschaft von 12 bis 1 Uhr am Denkmal spielen wird, bringt hoffentlich eine kräftige Förderung unseres Liebeswerkes. Jedem ist hier Gelegenheit geboten, sich an einer großen, heiligen, nationalen Pflicht zu beteiligen.

„Kommt alle und dankt unseren gefallenen Helden durch die Liebesgabe für ihre Familien!“

Metallbeschlagnahme.

Nachdem die Frist für freiwillige Ablieferung der Metallgegenstände um drei Wochen verlängert worden ist, hat leider das Publikum vom Tag der Bekanntgabe ab fast vollständig die Ablieferung eingestellt, denn in der ganzen letzten Woche ist nicht so viel abgeliefert worden als an jedem einzelnen Tag der vorhergehenden Woche. Da noch viel Kupfer abzuliefern ist, wird sehr befürchtet, daß in der letzten Ablieferungswoche wieder ein solcher Andrang entsteht, der nachher kaum bewältigt werden kann. Es wird daher im Interesse des abliefernden Publikums selbst noch einmal auf die in der vorliegenden Ausgabe erscheinende Anzeige des städtischen Maschinenbauamts verwiesen.

Liebesgaben für die Allgemeinheit der kämpfenden Truppen.

Die Abnahmestelle freiwilliger Gaben des 18. Armeekorps in Frankfurt a. M.-Süd, Fiederichstraße 59, schreibt uns:

Die Liebesgabendepts der Ostfront bezeichnen uns die reichliche Versorgung der Truppen mit Rotwein als durchaus unerlässlich zur Verhütung der Seuchengefahren und zur Erhaltung der Schlagfertigkeit jener hervorragend tapferen Verbände, deren beispiellos große Erfolge gegenwärtig unsere Herzen höher schlagen lassen!

Die Depots der Westfront und die Lazarette in den Etappengebieten bitten besonders um Überlassung von Büchern und Zeitschriften, um unseren Verwundeten die Zeit der Schmerzen und der Heilung zu verkürzen!

Auch in allen übrigen Gegenständen, die der Tapferer vor dem Feind notwendig hat, besteht fortwährend steigender Bedarf, wie in Hemden, Strümpfen usw. Im Hinblick auf den kommenden Winter fehlt es an Wollsocken, an Kopf- und Fußschuhen, Stiefeln usw. Ferner werden Tabak, Zigarren, gute Konserven, Taschmesser, Bestecke, Taschenlampen, Kerzen usw. gebraucht. Wir bitten um Zuwendungen der roten Kreuzes, Abteilung 3, Königl. Schloß, Mittelbau, und den Kreisverein vom roten Kreuz für den Landkreis Wiesbaden. Denn nur, wenn wir alle Kräfte zusammenfassen und auch auf dem Gebiet der Liebestätigkeit für die kämpfenden Truppen nie und nimmer erlahmen, wird uns der ganze Sieg und die Wiederkehr des gesicherten Friedens zuteil werden!

— **Stadtverordnetenwahlen.** Im Monat November haben Stadtverordnetenwahlen stattzufinden. In der nächsten, wahrscheinlich Freitag dieser Woche stattfindenden Sitzung der Stadtverordneten wird voraussichtlich der Wahltermin festgelegt und der Wahlvorstand gebildet.

— **Kernberger.** Die städtische Ernte der „Portugieser“ hat einen durchaus zufriedenstellenden Ertrag ergeben. Die Beeten waren durchweg gut entwickelt. Hier und da konnte in den Weinbergen bereits die Roh-Fäule festgestellt werden. Die günstige Witterung erscheint geeignet, das weitere Umsichgreifen der Roh-Fäule zu verhindern.

— **Sammlung von Sonnenblumenkernen.** Im Auftrag der Stadt Wiesbaden übernimmt die Abteilung 6 des roten Kreuzes die Einfammlung der Sonnenblumenkerne als Schenkung zur Weitergabe an den Staat. Die Abteilung bittet, die ausgepflückten Kerne Marktplatz 3 abgeben zu wollen oder ihr schriftlich oder telephonisch (Nr. 618) Nachricht zu geben. Die Kerne werden sodann von Schülern in den Nachmittagsstunden abgeholt.

— **Fürsorge für Kriegerwaisen.** In der Fürsorge für die Kriegerwaisen weist der preussische Justizminister in einer Verfügung vom 7. Juli 1915 die Vormundschaftsrichter an, die Vormünder in weitem Maß zu unterstützen und zu beschützen und auf ein planmäßiges Zusammenarbeiten der Vormünder und Waisenträte mit den Organisationen der freien Liebestätigkeit hinzuwirken. Für besonders geboten erachtet der Minister es aber, daß den kinderlosen Familien, welche Kinderwaisen an Kindesstatt anzunehmen beabsichtigen und deshalb Freistellung von dem erforderlichen Alter nachsuchen, durch verständnisvolles und wohlwollendes Eingehen auf diese Wünsche die Ausführung ihrer Absicht erleichtert wird. Auch kann in geeigneten Fällen der Erlaß von Stempeln und Kosten im Gnadenweg beantragt werden.

— **Vorsicht.** In verschiedenen Orten der Umgegend hört man, daß dort Soldaten bei Familien, die Angehörige unter den Vermögenden oder Gefangenen haben, vortreten, um Nachrichten von den letzteren zu überbringen. Da sie mit den Familienverhältnissen des Gefangenen oder Vermögenden ziemlich vertraut sind, werden sie selbstredend freundlich aufgenommen. Doch ist Vorsicht am Platze, wenn der Überbringer solcher Nachrichten auch darin Weisheit zeigt und sogar vielleicht mit dem Eisernen Kreuz geschmückt ist und sich selbst als

Sanitäter oder als Begleiter der ausgetauschten Mannschaften oder als Freund eines Sanitäters oder als sonst was ausgibt. Wenn ein Betrug auch nicht in allen Fällen, namentlich bei Vermögenden, nachgewiesen werden kann, so ist doch aus verschiedenen Umständen die Vermutung nicht von der Hand zu weisen, daß dabei ein Schwindler sich den Gefangenen austausch zunutze macht. Also Vorsicht solchen Leuten gegenüber!

— **Als die Sterbenden, und siehe, wir leben!** Das war das Bibelwort, das Geh. Kirchenrat D. Dr. G. aus Sieben bei dem Jahresfest des hiesigen „Allgemeinen evangelisch-protestantischen Missionsvereins“ am 19. September in der bis auf den letzten Platz gefüllten Kirche seiner Festpredigt zugrunde gelegt und in so meisterhafter, tief ergreifender Weise ausgelegt hatte, daß allgemein der Wunsch laut geworden war, es möge diese Predigt gedruckt und so auch weiteren Kreisen zugänglich gemacht werden. Diesem Wunsche hat Professor G. in dankenswerter Weise entsprochen, und wir sind überzeugt, daß seine von tiefer Frömmigkeit und hoher patriotischer Begeisterung erfüllte Predigt in dieser schweren Zeit, die so große Opfer an Gut und Leben von uns fordert, um so mehr sehr vielen zur Erbauung und inneren Stärkung dienen wird, als er selbst drei Söhne in diesem Krieg dem Vaterland geopfert, aber gleichwohl mit ungemein wohlthunender Wärme und Glaubensfreudigkeit den Sieg des Lebens über den Tod verkündigt hat. Die hübsch ausgestattete Predigt ist bei den Künstlern der Ring-, Luther-, Berg- und Marktkirche zu 20 Pf. zu haben und darf wegen ihres gefälligen Formats auch zur Sendung ins Feld empfohlen werden.

— **Die Preussische Verlustliste Nr. 342** liegt mit der Sächsischen Verlustliste Nr. 200 und der Württembergischen Verlustliste Nr. 276 in der Tagblattschalterhalle (Auskunftschalter links) sowie in der Zweigstelle Bismarckring 19 zur Einsichtnahme auf. Sie enthält u. a. Verluste des Infanterie-Regiments Nr. 117, der Reserve-Infanterie-Regimenter Nr. 223 und 224 sowie des Pionier-Regiments Nr. 25.

— **Wochenabspalten des militärischen Vorbereitungsdienstes der Reichsstadt Wiesbaden.** Jugendkompanie Nr. 148 (Stadt Wiesbaden 1): Mittwoch, den 6. und Freitag, den 8. Oktober: Exerzieren, Turnen, Unterricht. Jugendkompanie Nr. 149 (Stadt Wiesbaden 2): Montag, den 4. und Donnerstag, den 7. Oktober: Exerzieren und Gefechtsdienst. Jugendheim, Dienstag, den 5. und Freitag, den 8. Oktober: über den Spielplatz; Jugendheim, Mittwoch, den 6. Oktober: Winter- und Unterführer-Unterricht. Jugendkompanie Nr. 150 (Stadt Wiesbaden 3): Mittwoch, den 6. Oktober: Exerzieren, Turnen; Exerzierhalle 1.80. Freitag, den 8. Oktober: Exerzieren, Turnen; Turnhalle der Mädchenschule am Markt. Jugendkompanie Nr. 151 (Stadt Wiesbaden 4): Sonntag, den 8. Oktober 2 Uhr: Abmarsch zu einer Gefechtsübung. Montag, den 4. Oktober, 8.30 Uhr: Exerzieren; Turnhalle Weichstraße. Donnerstag, den 7. Oktober, 3.30 Uhr: Turnen, Unterricht; Turnhalle Weichstraße. Jugendkompanien Nr. 143 bis 151: Sonntag, den 9. Oktober: Unterricht der Soldatensmannschaften. Die Abspaltungen an den Wochentagen beginnen, sofern nicht anders angegeben, abends 8 1/2 Uhr.

— **Kleine Notizen.** Die Nr. 30 der „Anstellungs-Nachrichten“ liegt in der Geschäftsstelle des Wiesbadener Tagblatts zur allgemeinen Einsicht offen. — Die hier und da bestehende Annahme, daß die städtischen Edelkastanien gleich den Rosenkugeln zur Einrentung freigegeben sind, ist eine irrtümliche. Die Edelkastanien sind verkauft, und wer sich Früchte aneignet, macht sich strafbar.

Wiesbadener Vergnügungs-Bühnen und Lichtspiele.

— **Monopol-Lichtspiele, Wilhelmstraße.** Zwei hervorragende Werke der Kinokunst kommen jetzt in den Monopol-Lichtspielen zur Vorführung: Hedda Vernon, die beliebte Darstellerin, spielt in „Bosia“, einem spannenden aktuellen Film, die Hauptrolle, und zwar die eines 12jährigen Kindes. Als Einlage kommt Hedda Vernon die ihr gewidmete Hedda-Gebatte. Der zweite Film ist eine entzückende Minnergeschichte voll Lust und Grazie. Der besondere Reiz dieses Filmes liegt in der wunderbaren Lichtspielerei, die Genehmigung erteilt, auch Kindern den Eintritt bis 8 Uhr abends zu gestatten. Sonntagsvormittag 11 1/2 bis 1 1/2 Uhr. Montag, Dienstag und Mittwoch von 3 bis 6 1/2 Uhr finden besondere Kindervorstellungen statt, u. a. unser Kasperl am der Front, Geheimnis der U-Boote und verschiedene Erzählungen erster und besserer Art werden vorgeführt.

Aus dem Vereinsleben.

Vorberichte, Vereinsversammlungen.

— Die nächste Versammlung des „Freidenkervereins“ findet Montagabend 9 Uhr im „Vater Rhein“ statt. Die Teilnahme ist auch Nichtmitgliedern gestattet.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

— **we. Viehtrieb, 1. Okt.** Aus Veranlassung des 50jährigen Gedächtnistages seines Eintritts in das erteilte Geschäft, die Weimaria Schindler u. Co. Gede, hat Herr Heinrich Schindler dem Oekonomischen der Kreisförsorge einen Betrag von 1000 M. zur Verfügung gestellt.

— **Schierstein, 8. Okt.** Der Kaninchen- und Geflügel-, Vogel- und Tierfuchverein tritt heute mit einer Kaninchenbau in die Öffentlichkeit. Die Ausstellung findet in der hiesigen Turnhalle statt. Durch die hohen Heizkörper der Turnhalle, haben die zurückgebliebenen Kinder viele Tiere gezogen; am Sonntag werden die besten auf der Ausstellung zu sehen sein. Über 140 Nummern kommen zur Ausstellung und wird sich ein Besuch lohnen. Jeder Besucher bekommt für seinen ganz geringen Eintrittspreis noch ein Preislos. Mit der Ausstellung ist ein Preislos verbunden, dessen gesamter Reinertrag ungeteilt der hiesigen Kreisförsorge überwiesen wird.

— **Ballau, 1. Okt.** Herr Walter Dr. Lindenhein in Dellenheim ist auf seinen Antrag von dem Nebenamt als Kreisförsorgeinspektor der Kreisförsorgeinspektion Dellenheim entbunden worden. In seiner Stelle wurde Herr Walter Ballier in Dellenheim zum Kreisförsorgeinspektor des ganzen Kreisförsorgebezirks ernannt.

— **Wies, 1. Okt.** Der Weichenkeller a. D. H. Fischer von hier erhielt das Allgemeine Ehrenzeichen. — Gestern feierte der Küster der hiesigen katholischen Kirche sein 50jähriges Dienstjubiläum. — Auch hier feierte die Obsternte einen reichen Ertrag. Da die Obstpreise verhältnismäßig niedrig sind — für das Walter Schüttelapfel wurden hier 2 M. 6 Pf. bezahlt — sogen im Laufe der vergangenen Wochen ganze Schoren von Einwohnern des benachbarten Industrie-Reckens Hürden mit Karren und Körben ins reich mit Obst gesegnete „Ländchen“, um dort die zum Einkochen nötigen Obstmengen einzukaufen. — Am nächsten Dienstag, den 5. Oktober beginnt hier der allgemeine Herbst. Die Frauen sind dieses Jahr außerordentlich schön entwickelt und schl.

Provinz Hessen-Nassau.

Regierungsbezirk Wiesbaden.

— **z. Braubach, 2. Okt.** Größere Mengen Falläpfel wurden heute hier angefahren und verladen. Der Preis stellt sich auf 250 M. pro Zentnar. — Die Ernte an Dills Butterbäcken, die hier in größerem Maße angebaut ist, war vorzüglich. Einzelne Bäume brachten bis zu 15 Zentnar. Die Früchte laufen Händler zum Preise von 10 M. der Zentnar. in Frankfurt a. M., 1. Okt. Pantier Jakob G. Schiff aus New York, ein geborener Frankfurter, überwies der hiesigen Kreisförsorge 25 000 M.

Nachbarstaaten u. -Provinzen.

— **p. Mainz, 1. Okt.** Der Fleischsteuerung zu steuern hat die Stadtverwaltung eine große Quantität Sojama-Fleisch-Ersatzpräparate erworben. Diese Sojama-Präparate besitzen einen gewürzigen angenehmen, an Fleisch extraktstoffe erinnernden Geruch und Geschmack. Der Nährwert ist bei 14 Proz. Eiweiß höher als der eines mittelfetten Fleisches. Das Präparat ist, wenn auch kein vollwertiger Fleischersatz in allen Teilen, geeignet, bei entsprechend billigen Preisen als Fleischersatz zu dienen. Die Stundende dieses Sojama-Fleisch-Ersatzpräparates, die 450 Gramm netto enthält, wird die Stadt zu 60 Pf. abgeben. — Ferner hat die Stadt, um den hohen Butterpreisen zu begegnen, gemahlte Marmeladen in Packungen von 1, 2 und 4 Pfund netto erworben, die zum Selbstkostenpreis verkauft werden.

Sport und Luftfahrt.

— *** Fußball.** Heute Sonntag nehmen die Kriegsgaue ihre Kämpfe. Der Sportverein Wiesbaden, C. S., trifft auf seinem Sportplatz an der Frankfurter Straße mit der bekannten Mannschaft des Frankfurter Fußballklubs Germania zusammen. Das Spiel beginnt pünktlich um 3 Uhr. Das Publikum hat freien Eintritt.

— *** Die gesamten ausführlichen Kennberichte des Jahres 1915** mit genauen Verzeichnissen enthält Nr. 9 des „Deutschen Sport“, die mit dem Doppelgänger Programm für Sonntag und Montag soeben zur Ausgabe gelangt ist. Trotz des größeren Umfangs ist der Verkaufspreis des für jeden Kenn-Interessierten unentbehrlichen Büchleins, das überall erhältlich ist (Verlag Berlin NW. 6, Schiffbauerdamm 19) geblieben.

Vermischtes.

— **Die notleidende „Kaiserin der Sahara“.** Der durch seine originellen Extravaganzen berühmt gewordene Jüdischer Jacques Rebault, der in seiner letzten Rolle als Kaiser der Sahara besonders lebhaften Aufsehen erregte, ist bekanntlich in eine amerikanische Arrestanstalt eingeliefert worden, womit seine an erregenden Zwischenfällen so reiche Abenteuerlaufbahn in der Alten und Neuen Welt ihr ruhmvolles Ende gefunden hat. Nach seinem unfreiwilligen Verhaftwerden wird er als Märtyrer bekannt, das Frau Rebault an der Seite ihres „Kaiserlichen“ Gemahls zu führen verurteilt war. Ein Vertreter der „New York Herald“ hat sich bereit, die arme Frau des Multimillionärs in dem verödeten Hause in Longford, das sie bewohnt, aufzusuchen. Er fand sie in einer aller Not leidenden barmherzigen, deren sämtliche Türen fest verschlossen und verriegelt waren, denn Frau Rebault lebt in beständiger Angst, von den geborgenen Geldmitteln ihres reichlichen Mannes überfallen zu werden. Sie beklagt zunächst, daß sie bei der Internierung des „Kaisers der Sahara“ die Hand im Spiele hatte, und schilderte ihrem Besucher dann mit bewegten Worten das Elend, in dem sie trotz der 60 Millionen Mark, die Rebault noch kürzlich ausgefallen waren, zu leben gezwungen war. War sie in letzter Zeit doch selbst genötigt, sich den Dicken Brot vom Tische abzusparen, um ihr Töchterchen ernähren zu können. Diese Tochter war dem Vater ein Dorn im Auge, so daß die Mutter genötigt war, sie vorzeitig zu halten und sie schließlich ganz aus dem Hause zu schaffen, um das Kind vor den Anfechtungen des Vaters zu schützen, der beim Anblick der Tochter regelmäßig einen Wutanfall bekam, weil ihn diese Tochter an die getauerte Hoffnung auf den beiseitegesetzten „Thronerben“ erinnerte. Frau Rebault, die aller Substitutionsmittel beraubt ist, sieht sich in die Zwangslage versetzt, bei der Ortsbehörde um Gewährung einer Armenunterstützung einzukommen.

Neues aus aller Welt.

— **Ein Wärter durch einen Geisteskranken getötet.** Berlin, 1. Okt. Der „Berl. Post-Anz.“ meldet aus Danzig: Aus der Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Konradstein bei Braunsberg sind zwei gemeinschaftliche Geistesranke entwichen. Als der Oberpfleger Soban mit drei anderen Pflegern bei der Verfolgung der beiden in einem Gehäus bemerkte und sie festnehmen wollte, tötete ein Geisteskranker den Pfleger Soban durch einen Stich in die Herzgegend. Die beiden Geisteskranken sind entflohen.

— **Ein Raubmord.** Nürnberg, 2. Okt. Der 46jährige ledige Privatier Johann Eschlein wurde gestern nachmittag in seiner Wohnung blutüberströmt tot auf dem Fußboden liegend aufgefunden. Die Schußwunden und Verletzungen in der Wohnung waren durchwühlt. Die Ermordung Eschleins dürfte bereits vor mehreren Tagen erfolgt sein. Eschlein galt als sehr reicher Mann. Er lebte mit seinem jetzt im Gefolge befindlichen Bruder zusammen. Die behördliche Untersuchung ist im Gange.

— **Das Explosionsunglück in einer Schweizer Kammfabrik.** Br. Zürich, 2. Okt. (Sig. Drahtbericht. Zentr. Anz.) Wie sich jetzt herausstellt, fand bei dem Unglück in der Kammfabrik Mühlschütz 90 Arbeiter getötet worden, während die Zahl schwerer und leicht Verwundeter über 60 beträgt. Der Materialschaden ist ungeheuer. Die Explosion entstand wahrscheinlich in den Stellerräumen durch Entzündung von Zellulose. Die Arbeiter brannten bis auf die Knochen nieder. Die zur Unkenntlichkeit verbliebenen Leichen konnten fast alle aus dem etwa 1200 Einwohner zählenden Ort Mühlschütz.

Briefkasten.

(Die Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatts beantwortet nur schriftliche Anfragen im Briefkasten, und zwar ohne Rücksichtnahme. Belegungen können nicht gedruckt werden.)

— **Anfrage.** Kann mir vielleicht einer der Leser oder Leserinnen aus Wiesbaden und Umgegend Mitteilungen machen über Angehörige der 12. Kompanie des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 224, 3. Bataillon, 48. Reserve-Division und deren Verbleib? Mein Mann fand bei der 12. Kompanie des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 224 und wird seit einiger Zeit antisch als vermisst gemeldet. Alle Nachforschungen sind bisher vergeblich. Vielleicht hat einer der Leser durch Verwandte oder Bekannte, die bei dem Regiment stehen, kürzlich Nachrichten erhalten, die zur Ermittlung des Schicksals meines Mannes führen könnten. Für jede Angabe der Art wäre ich von Herzen dankbar und bitte dringend darum. Frau Fleischer, Wiesbaden, Weinbergstraße 30.

— **Abonnent in S.** Unter der Voraussetzung, daß der mündliche oder schriftliche Mietvertrag nicht anderes bestimmt, hat die Kündigung spätestens am dritten Werktag des Vierteljahres zu erfolgen. Ist der Mietzins nach Monaten bemessen, so ist die Kündigung nur für den Schluß eines Kalendermonats zulässig; sie hat spätestens am 15. des Monats zu erfolgen.

— **H. M.** Der Mieter muß dem Vermieter Gelegenheit geben, die gemieteten Räume anderen Mietgebern zu zeigen und zwar zu einer nach billiger Verhältnismäßigkeit der Interessen beider Teile festzusetzenden Tageszeit. Dieses Recht kann durch Klage erzwungen, auch Schadenersatz wegen Verweigerung geltend gemacht werden.

Reklamen.

Kunstaussstellung 1915

Neues Museum — Gemädegalerie

1. Oktober

Täglich 10 bis 6 Uhr.

12. Dezember

Letzte Neuheiten



Die warmen letzten Septembertage haben mir Gelegenheit zu außerordentlich billigem Einkauf gegeben, sodaß meine heutigen Preise bei gleichwertiger Ware nur schwer unterboten werden können.

Es handelt sich um erstklassige

Modell-Konfektion

für den verwöhntesten Geschmack, da jedes Stück nur einzeln vertreten ist.

Unter Anderem!

Einzelne elegante **Morgenkleider**
Einzelne elegante **Modell-Blusen**
Einzelne elegante **Sammet-Röcke** schon für **15.⁷⁵**
Einzelne elegante **Tuch-Röcke**
Bessere **Taffet-Unterröcke** **16.⁵⁰**

Bitte, besichtigen Sie meine Fenster!
Vergleichen Sie Preise und Qualitäten!

berühmter Modell-Werkstätten!

Jackenkleider

aus Wolle u. Sammet, in den allerschönsten Macharten, auf prima Seide gearbeitet,

85.— u. 98.—

hierunter einzelne Stücke, die bis 175 Mk. kosten.

Jackenkleider

Gabardine, Rauhkörper, Foulé, a. Seide, mod. Rock,

48.—

Jackenkleider

Ersatz für Maß, in farbig, schwarz und blau, auf Duchesse

69.—

Jackenkleider

aus reinwoll. Kammgarn, auf Seide, mod. Fassons,

29.—

Jackenkleider

aus melierten Stoffen, in sehr solider, guter Ausführung, auf Seide . . .

36.—

Sammet-Jackenkleider

auf Seide, mit weitem Rock, Jackett Glockenform mit Bordenbesatz,

79.—

Entzückende Modell-Taffet-Kleider

mit Chiffon-Oberteil, Stick., gezogenem Rock, die z. T. das 3 fache kosten, schon f.

65.—

Kleidsame Seiden-Kleider

fesche mit gezogenem weitem Rock, doppelter hochstehender Kragen . . .

38.—

Aparto Seal-Plüsch-Mäntel

in gepreßt u. glatt, vornehmer Geschmack, a. schwer. Seide gearb., 145, 115,

85.—

Elegante Seal-Plüsch-Paletots

und Sammet-Mäntel mit Glockenschoß, auch glatt, auf Seide gearb., schon für

34.⁵⁰

Gummityn-Mäntel mit neuem Riegelverschluss **16.⁵⁰**

Gummi-Mäntel genäht und geklebt, prima Gummi **27.⁰⁰**

Seiden-Mäntel in vielen Farben, imprägniert, Beklampreis nur diese Woche **39.⁵⁰**

Covercoat-Mäntel in schwerer, guter Qual., 3/4 u. ganz lang, 55.—, **36.⁰⁰**

Das moderne Damen-Konfektions-Geschäft
Langgasse 35, Ecke Bärenstrasse.

Segall.

Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Um- und Wegzugs versteigere ich zufolge Auftrags am

Dienstag, den 5. Oktober c.,

morgens 9 und nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend,

in meinem Versteigerungssaale

23 Schwalbacher Str. 23

nachbezeichnete sehr gut erhaltenen Mobiliar-Gegenstände, als:

1 schwarzes Pianino mit Stahl, 5 Eichen-, Mahag.- und Kuch.-
Betten, Waschlummode, Nachttische, Toiletten-Kommode, Konsole,
Kleider- und Handtuchständer, ein- und zweifache Kleider- und
Wäschekränze, Sofas, Ottomane, Polster-, Schrank-, Rohr- und
Korbstühle, Eichen- und andere Hochstuhl-, Vertikals, fast neuer
moderner Eichen-Bücherschrank, Mahag.-Bücherschrank, gr. Kuch.-
Bücherschrank, Damen-Schreibtisch, Eichen-Herren-Schreibtisch
(Sonnendeckel), Aktenschränke mit Rollwand, Schreibmaschinen-Tisch
mit Rollwand, Kuch.- u. Eichen-Kredenz, Eichen-Ausziehtisch, hell
Eichen-Truhe mit hoher Rückwand und Seitenschrank, Bauern-,
Kuch-, Kipp- und andere Tische, Etagere, Eichen- und Kuchbaum-
Wanduhren, Goldspiegel mit Trümpfen, diverse Spiegel, Bilder, Oel-
gemälde, Teppiche, darunter ein großer Smyrna-Salonteppeich
(6x3,60 Mtr.), Vorlagen, Häuser, mehrl. Treppentritten, Wästen-
ständer, Blumen- und Teetische, Nähmaschine, Flurgarderobe, Sitz-
badewanne, Regulier-Hallen, Gasherd, Gasherd, Wagen, Küchen-
Einrichtung, Gasherd, Gasherd, Gasherd, Gasherd, elektrische
Lampen, Kipp- und Aufstellstühle, Bücher, Glas, Porzellan, Ge-
brauchsgegenstände, Federbetten, Kissen, Gefiederbetten, Frauen-
kleider, sowie Haus- und Küchen-Einrichtungsgegenstände all. Art.
Ferner kommen mittags 12 Uhr wegen Aufgabe eines Zigarren-Geschäfts
folgende Laden-Einrichtungsgegenstände zum Ausverkauf:
2 Regale, 1 Theke, 1 Erkerverschluß mit Spiegel, 1 Ausstellsschrank,
2 Kuchenteller, 1 Marktisch usw.,
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
Besichtigung während den Geschäftsstunden.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und beeidigter Taxator.

Telephon 2941.

23 Schwalbacher Straße 23.

Telephon 2941



Der
TAGBLATT-FAHRPLAN
Winter-Ausgabe 1915-16

(Taschenformat) ist an
den Tagblatt-Schaltern
im „Tagblatt-Haus“ und
in der Tagblatt-Zweig-
stelle Bismarckring 19
zu haben. Preis 15 Pfg.

Ein größerer Posten
Handarbeiten,

fertig u. angefangen, darunter
reizende Muster jeder Art, für
Weihnachtsgeschenke passend,
außergewöhnlich billig!!
Alte Kolonnade 38.

Nachlaß-Versteigerung.

Morgen Montag, 4. Oktober,

vormittags 9 1/2 und nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend,

versteigere ich im Auftrag der Erben in der Wohnung

2 Bahnstraße 2, 3. Etage,

nachbezeichnete Mobiliar-Gegenstände, als:

1 geschätzte Eichen-Einrichtung.

1 Buffet, Auszugstisch, 8 Lehnstühle, Schreibtisch, 1 Salon-Einrich-
tung, 1 großer Trümpfen-Spiegel, 1 Vertikal, 1 Sofa und 2 Sessel,
1 Salonstisch, 6 Hochstuhl-, Kuch.-Betten mit Kuchhaarmatratzen,
Federbetten und Kissen, Kleider- und Wäschekränze, Stuhl, Brand-
kiste, Waschlummode und Nachttische mit Marmor, Kipp-, Kuch-,
Spiel- und andere Tische, Sofas, Chaiselongues, Regulator, Bilder,
Spiegel, Gasluster, Teppiche und Vorlagen, Tisch- u. and. Decken,
Vorhänge und Portieren, Flurgarderobe, Eisschrank, Balkonwand,
Gartenmöbel, Kipp- und Aufstellstühle und sonstige Gebrauchs-
gegenstände, Küchenschrank, Küchentisch und -Stühle, Glas, Por-
zellan, Küchen- u. Hochgeschirre und vieles andere mehr;

ca. 300 Fl. Rüdesheimer Weine 1904-1911, div. Sette

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Georg Jäger,

Auktionator und Taxator.

Telephon 2448. — Gegründet 1897. — 22 Wellstrichstraße 22.

Für Schuhmacher!

Vache, Croup. u. Schnitte

für Sohlen usw., billige Preise.

Blank, Friedrichstr. 39, 1.

Apfel!

frisch eingetroffen, 100 Str. Tafel-
äpfel, Goldparmäne, Kanada, Rau-
bau, Kaiserreinetten, Siebenschläfer,
Herbert, Reinetten, Kochäpfel.

Verkauf:

Bahnhofstr. 3, Lad. E. Riegel.

Frank & Marx

Grosser Verkauf

Neuester Kostüme u. Mäntel

von hervorragender Billigkeit.

Kostüme

aus reinwollenen Stoffen, in schwarz, blau und grün, neue fesche Formen in guter Verarb., Damen- und Backfischgrößen

32.⁰⁰

Covercoat-Mäntel

mit und ohne Gürtelgarnitur

16.⁵⁰ 48.⁰⁰

Kostüme

aus reinwollenem Kammgarn, Rippengewebe u. Foulé-Stoffen, vornehme Verarbeitung, Damen- und Backfischgrößen

48.⁰⁰

Herbst- und Winter-Mäntel

offen und geschlossen zu tragen

von **14.⁵⁰** bis **58.⁰⁰**

Kostüme

aus prima Rippengewebe, Kammgarn u. Foulé, in braun, schwarz, grün und blau, entzückende Formen, Damen- und Backfischgrößen

58.⁰⁰

Kostüme

elegante moderne Formen, teils mit Glocken- u. Faltenröcken, in allen modernen Stoffen, Ersatz für Maß, Damen- und Frauengrößen

68.⁰⁰

Schwarze Mäntel

moderne Stoffe, alle Weiten

18.⁵⁰ bis 95.⁰⁰

Beachten Sie unsere Putz-Ausstellung.

K 143

Kaffee-Restaurant

Waldeck

am Ausgang der Albrecht-Dürer-Anlagen und an der Aarstrasse.

Sehr guten Kaffee.
Beste Kuchen und Torten.
la Biere — Weine.
Vorzüglichen Apfelwein.
Bürgerliches Mittagessen M. 1.20
Mässige Preise. Gute Bedienung.
GESCHW. RIEDRICH.

Chausseehaus.

Bekannter, schön gelegener Ausflugsort.

„Karlsruher Hof“

Friedrichstraße 44.

Heute Sonntag:

Friedrichstraße 44.

Leberflöße mit Kraut u. Has im Topf mit Klöße.

Prima süßer und rauer Apfelmost.

PFAFF

Nähmaschinen

für

Familien - Gebrauch, Näherinnen und Handwerker.

Pfaff Fabrikations-Nähmaschinen

Pfaff Schnell-Nähmaschinen

Pfaff Elektro-Motore f. Einzel-Antrieb

Pfaff Kraftbetriebs-Anlagen

für die Wäsche-,
Bekleidungs- und
Schuh-Industrie.

Pfaff-Sonder-Apparate.

Preisbücher und nähere Auskünfte auf Verlangen!
Allein-Verkauf von Pfaff-Nähmaschinen bei:

Carl Kreidel, Mechaniker, Wiesbaden.

Webergasse 36. — Fernsprecher 2766.

1013

Spezialhaus für Damenhüte

Kuss, Rheinstr. 43.



Verkauf von Modellhüten
in feinsten Ausführung.
Passons, Federn, Flügel, Blumen
zu Engrospreisen. — Fassonieren von
Hüten, Farben u. Umarbeiten von
Federn schnell.



Union-Briketts

in Kasten und Säcken
empfiehlt

Ludwig Jung,

Bismarckring 32.

Fernsprecher 959.

Honig,

garant. feinsten Blütenhonig, 10 Pf. 12 Pf. Offerten unter N. 407 an den Tagbl.-Verlag.

Marcus Berlé & Cie.

gegründet 1829

Bankgeschäft

gegründet 1829

commanditiert von der Deutschen
Vereinsbank, Frankfurt a. M., seit 1873.

Fernsprecher 26 u. 6518.

Wilhelmstrasse 38.

**Aufbewahrung und Verwaltung
von Wertpapieren.**

Provisionsfreie Girokonten.

Verzinsliche Geldeinlagen.

Kredite in laufender Rechnung.

Schrankschächer

unter Mitverschluss der Mieter (in grossem, neuerbautem
Stahlkammer-Gewölbe). F 470

Großer Schuhverkauf!

Neu-Modell 1915 in Weiß u. in
Lack, in Spangon, Knopf u. Schnür-,
verschied. Leder- und Nacharten,
werden sehr billig verkauft

Neugasse 22,

Neu-Modell- und
Einzelpaare für
Herren, Damen
und Kinder, da-
runter 1915 in Weiß u. in
Lack, in Spangon, Knopf u. Schnür-,
verschied. Leder- und Nacharten,
werden sehr billig verkauft

Erhöhung des Einkommens

durch Versicherung **Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt**

von Leibrente bei d. Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt

Sofort beginnende gleichbleibende Rente für Männer:

beim Eintrittsalter (Jahre): 50 55 60 65 70 75

jährlich % der Einlage 7,248 8,244 9,513 11,406 14,196 18,196

Bei längerem Aufschub der Rentenzahlung wesentlich höhere Sätze.

Für Frauen gelten besondere Tarife. F 177

Aktiva: Ende 1914: 125 Millionen Mark.

Prospekte und sonstige Auskunft durch:

Chr. Limbarth in Wiesbaden, Kranzplatz 2.

Bei Haut- und Harn-Leiden!

Lesen jeder meine Broschüre „Gift- und Kränkerkuren“. Gegen
Einsendung von 30 Pf. in Briefmarken an die Firma Pahl-
mann & Co., Berlin 221, Müggelstrasse 25a, erfolgt die Zu-
sendung in geschlossenem Kuvert ohne Aufdruck. F 178

Dr. med. Geyer, Spezialarzt für Haut- und Harnleiden.

Konfektion u. Kleiderstoffe

Empfehlenswert und preismüdig:

Jackenkleider,	Kammgarn-Cheviot, moderne lange Jacke, Faltenrock	Mk. 34.00, 27.50,	22.50
Jackenkleider,	Kotelé, neue Form, auf Seidenserge	Mk. 48.50,	37.50
Jackenkleider,	Foulé und Gabardine, Jacke mit Glockenschoss, Faltenrock	Mk. 58.00,	45.00
Herbst-Mäntel	mit moderner Faltengarnitur, offen und geschlossen zu tragen	Mk. 25.00, 20.00,	16.50
Herbst-Mäntel	aus einfarbigen und gemusterten Stoffen, moderne Glockenform	Mk. 39.50, 32.00,	27.50
Astrachan-Mäntel und Jacken,	die grosse Mode	Mk. 35.00, 29.50,	19.50
Kostümröcke	aus einfarbigen, karierten und gemusterten Stoffen	Mk. 11.00, 8.50, 6.75,	5.50
Blusen	aus rein- und halbwollenen Stoffen, mit mod. Kragen	Mk. 7.50, 5.75, 4.75,	3.95
Seiden-Blusen,	gestickt, weiss und schwarz	Mk. 10.75,	8.75

Als besonders preismüdig:

Schotten	für Kinder-Kleider, doppeltbreit	Meter Mk. 1.48, 1.15,	85
Neue Karos	für Kleider und Röcke, 110 cm breit	Meter Mk. 2.65, 2.25,	1.95
Blusenstoffe	in den neuesten Stellungen	Meter Mk. 1.55, 1.25,	95
Kotelé,	110 cm breit, neue Farben	Meter Mk.	3.30
Kostüdstoffe	für Jackenkleider, 110 cm breit, reine Wolle	Meter Mk. 4.25, 3.50,	3.00
Blau Cheviot und Kammgarn,	130 cm breit, für Jackenkleider	Meter Mk. 4.50, 4.00,	2.50
Kote'è,	130 cm. breit, für elegante Kostüme, moderne Farben	Meter Mk.	4.00
Köper-Samte,	die Mode, in den begehrten Farben	Meter Mk. 2.75, 2.25,	1.95
Astrachan,	gute Breitschwanz-Nachahmung, 130 cm breit	Meter Mk. 12.50, 9.75,	7.75

Joseph Wolf Kirchgasse 62

gegenüber dem Maurifussplatz.

K 149

Die Vorzüge unserer Schuhwaren:

Gut! Elegant! Preiswert!



Herren-Schnür- u. Zugstiefel, Damen-Halbschuhe u. -Stiefel, Mädchen-Halbschuhe und -Stiefel, Kinder-Stiefel in braun u. schwarz, in vielen Preislagen. 1083

Unsere Schuhwaren erfreuen sich wegen ihrer bequemen Passformen, ihrer Haltbarkeit und Preiswürdigkeit des besten Rufes.

Schuhhaus W. Ernst.

Gegründet 1869. — Telefon 3955.

23 Marktstrasse 23, Ecke Wagemannstrasse.

Musikhaus Franz Schellenberg, Wiesbaden.

Saalbau der Turn-Gesellschaft, Schwalbacher Strasse 8.

Hente Sonntag, den 3. Oktober, abends 8 Uhr:

Grosse nationale Festfeier

zu Ehren von

Hindenburgs Geburtstage,

geb. am 2. Oktober 1847.

1. Schmiedelieder aus „Siegfried“ R. Wagner. Kammer Sänger E. Forehammer.
2. Festvortrag von W. Poelsch-Rogewi, mit Lichtbildern aus Hindenburgs Leben, Eltern, Geburtshaus, Kadetten- und Leutnantszeit. Sein Werk als Befreier Ostpreußens. Hindenburg als nationaler Held.
3. Liedervorträge. Kammer Sänger E. Forehammer.
4. Schlusswort. 5. Deutschland, Deutschland über alles.

Am Klavier: Adolf Knote, Frankfurt a. M. — Konzertflügel von C. Bechstein aus dem Lager v. Hch. Wolff, Wilhelmstraße. Karten zu 3, 2, 1 Mk. im Musikhaus Franz Schellenberg, Kirchgasse 33, und an der Abendkasse. F152

Neue Kleiderstoffe.

Grösste Auswahl moderner, gediegener

Wollstoffe

zu vorteilhaften Preisen.

Die neue Farbe

„Rotbuche“

diese Woche ausgestellt.



J. Bacharach,



Webergasse 4.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Erstige Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Lehrmädchen m. Mittelschulbildung u. gut. Schulzeugnis kann sof. eint. bei sofortiger Vergütung. M. Stiller, Kriftall und Porzellan.

Gewerbliches Personal.

Lehrmädchen für Damenschneiderei gesucht Heilmundstraße 3, 1. St. 118.

Junge Mädchen f. an eigener Arbeit für ihren Bedarf die Damenschneiderei gegen mäßige Vergütung erlernen. Adolfsstraße 5, 2. St. rechts, Wender.

Büchsellernmädchen gesucht Heilmundstraße 21, Portier.

Junges Mädchen kann das Bügeln gründl. erlernen. Steinstraße 18, 1. St.

Für größeres Pensionshaus wird tüchtige, durchaus ehrliche Stütze, welche zu Hause schlafen kann, zum baldigen Eintritt ges. Lohn 25 Mk. Off. u. S. 411 an den Tagbl.-Verlag.

Wegen Erkrankung m. Mädchen sofort tüchtiges Alleinmädchen gesucht Moritzstraße 37, 2. rechts.

Suche 14-16jährige Mädchen aus guter Familie zur Hilfe im Haushalt und als Lehrmädchen im Gemischtwarengeschäft. Ad. Schierheimers Landstraße 4, im Laden.

Jüngeres Alleinmädchen, sauber, gesucht. Zu erfragen Oranienstraße 50, 1.

Mädchen auf gleich gesucht Heilmundstraße 24.

Mädchen von 14-16 J. für leichte Arbeit ges. Schöndorf, Moritzstraße 25.

Gef. für 15. Okt. tücht. Alleinmäd. mit langjähr. Zeugn. für alt. Ehep. Solches bevorz. u. in Israel. Rüdte tätig war. Vorz. 9-11 vorm. u. 4-6 nachm. Adolfsallee 11, 1. Etage.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Tüchtige Kontoristin, perfektes Stenographieren sowie Geometrie auf der Schreibmaschine erforderlich, logisch gesucht. Schwanke Nachf., Schwabacher Straße 59.

Branchen-Verkäuferinnen für Parfümerie u. Seifen, Papier u. Schreibwaren gesucht. Offert. u. Angabe der Gehaltsansprüche u. Zeugnisse der Zeugnis-Abbildungen unter M. 412 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Gewerbliches Personal.

Arbeiterinnen

sucht
Laurens,
Lammstraße 66.

Gebildete Dame

zu mütterlich. 13jähr. Mädchen, zur Erziehung u. Gesellschaft, für die Nachmittagsstunden gesucht. Aufdrucken u. Referenzen u. S. 407 a. d. Tagbl.-Verlag.

Besseres tücht. Alleinmädchen, das kochen kann u. alle Hausarbeit versteht, für kleinen feinen Haushalt vom 15. Okt. gesucht. Vorzustellen vom 9-10, abends von 8-10, Pension Villa Hüls, Abeggstraße 4.

Besseres Alleinmädchen, das kochen kann u. alle Hausarbeit versteht, für feinen Haushalt zum 15. Okt. ges. Heilmundstr. 38, 2.

Gesucht zu sofortigem Eintritt **beß. Hausmädchen** od. **einfache Jungfer**. Vorzustellen bis 10 Uhr früh, abends nach 7 Uhr, Heilmundstraße 7.

Gesucht auf 15. Oktober ein beß. Alleinmädchen, w. die häusliche Küche selbständig versteht u. den Haushalt leiten kann. Angenehme Stelle. Zu melden: M. Schröder, Langgasse 3, Bismarck.

Kinderliebes Mädchen aus beß. Familie als Stütze u. zur Beaufsichtigung der Kinder gesucht, ohne gegenseitige Vergütung, mit Familienanhang. Vorz. 11-1 u. 7-8 Uhr Nauenthafer Str. 3, 1.

Alleinmädchen a. 15. Okt. gesucht Heilmundstraße 38, 1.

Tüchtiges Alleinmädchen mit guten Zeugn. zum 1. od. 15. Okt. gesucht Heilmundstraße 38, 1.

Sum 15. Oktober wird für mittl. Haushalt ein Alleinmädchen gesucht. Meldungen vorm. Kaiser-Friedrich-Ring 88, Part. links.

Suche zum 15. Oktober tücht. klein. Mädchen für Küche u. Haus. Heilmundstraße 9, 2. rechts.

Evangelisches Mädchen, welches gutbürgerlich kocht u. etwas Hausarbeit übernimmt, in einfachen Haushalt gesucht. Offerten unter M. 511 an den Tagbl.-Verlag.

Braves Mädchen, das kochen l. in klein. Haushalt zum 15. Okt. ges. Heilmundstraße 9, 1.

Jg. ordentl. Mädchen für Kind tagsub. sof. ges. R. Grabenitz 20, 2.

Monatsfrau gesucht Heilmundstraße 8, 3.

Saub. Monatsfrau für beß. Haushalt von 9-10 gesucht Heilmundstr. 87, 2.

Auverlässige tücht. Waschfrau gesucht Sedanstraße 9, 2. St. Part.

Lehrmädchen aus anständiger Familie sucht Schulhaus Heilmundstr.

Ordentl. kräftiges Laufmädchen, welches bereits in Stellung war, für sofort gesucht. Leopold Cohn, Heilmundstraße 5.

Braves sauberes Laufmädchen für sofort gesucht. Sordach, Lützenstraße 24, 2. St. rechts.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Lehrling mit guter Schulbildung gesucht. Heinrich Wolff, Hofmüllerei-Handlung, Heilmundstraße 16.

Gesucht ein älteres Mädchen, welches gutbürgerlich kochen kann, gegen guten Lohn. Baum, Schwabacher Straße 52, 2.

Gesucht sofort für allgemeine Haus- und Küchen-Arbeit ein **Mädchen** mit guten Zeugnissen. Vorzustellen oder schriftliche Offerten nach Villa Linde, Niederwall 1 a. Mh. Gut empf. Heilmundstr. welches die feine **bürgerliche Küche** vollständig versteht, für vormittags gesucht. Off. an Postfach 80 Hauptpost Wiesbaden.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Kaufmännischer Verein Wiesbaden G. B. Geschäftsstelle, Lützenstraße 26. Wir suchen: Buchhalter, Kontoristen, Stenographen, Verkäufer für hier und auswärts. Bewerbungen männlicher und weiblicher Kräfte erwünscht. F 404

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Kaufmännischer Verein Wiesbaden G. B. Geschäftsstelle, Lützenstraße 26. Wir suchen: Buchhalter, Kontoristen, Stenographen, Verkäufer für hier und auswärts. Bewerbungen männlicher und weiblicher Kräfte erwünscht. F 404

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Kaufmännischer Verein Wiesbaden G. B. Geschäftsstelle, Lützenstraße 26. Wir suchen: Buchhalter, Kontoristen, Stenographen, Verkäufer für hier und auswärts. Bewerbungen männlicher und weiblicher Kräfte erwünscht. F 404

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Kaufmännischer Verein Wiesbaden G. B. Geschäftsstelle, Lützenstraße 26. Wir suchen: Buchhalter, Kontoristen, Stenographen, Verkäufer für hier und auswärts. Bewerbungen männlicher und weiblicher Kräfte erwünscht. F 404

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Kaufmännischer Verein Wiesbaden G. B. Geschäftsstelle, Lützenstraße 26. Wir suchen: Buchhalter, Kontoristen, Stenographen, Verkäufer für hier und auswärts. Bewerbungen männlicher und weiblicher Kräfte erwünscht. F 404

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Kaufmännischer Verein Wiesbaden G. B. Geschäftsstelle, Lützenstraße 26. Wir suchen: Buchhalter, Kontoristen, Stenographen, Verkäufer für hier und auswärts. Bewerbungen männlicher und weiblicher Kräfte erwünscht. F 404

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Kaufmännischer Verein Wiesbaden G. B. Geschäftsstelle, Lützenstraße 26. Wir suchen: Buchhalter, Kontoristen, Stenographen, Verkäufer für hier und auswärts. Bewerbungen männlicher und weiblicher Kräfte erwünscht. F 404

Lehrling mit guter Schulbildung aus ordentl. Familie für sofort ges. Heilmundstr. 8, m. b. S. Adolfsallee, Kasseler Straße 3.

Gewerbliches Personal.

Tüchtigen Tagelöhner für dauernd sucht S. Gabriel, Bahnhofstraße 22.

Wochenheuerer für dauernd gesucht Heilmundstraße 30.

Gesucht ein Gartenarbeiter, der das Pflanzen versteht. Blatter Straße 2, Evang. Vereinshaus.

Jünger Hausburche gesucht. R. Enders, Heilmundstraße 32.

Hausburche sofort gesucht. Dampff, Heilmundstr. 17.

Hausburche gesucht, der auch kochen kann. Kollmer, D. Bruns, Schwabacher Straße 47.

Tüchtiger Hausburche für sofort ges. Schwanke Nachf., Schwabacher Straße 59.

Zwei kräftige Radfahrer sofort gesucht. M. Langgasse 7, Büro. Laufburche (Radfahrer) gesucht. Heilmundstr. 5.

Auverlässiger Fuhrmann gesucht Oranienstraße 35, 1. St. 1.

Stadtundlicher Fuhrmann gesucht Sedanstraße 5.

Tagelöhner für Heilmundstr. gesucht Sedanstraße 55.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Junges Fräulein, w. die Rhein-Verf. Handelsschule besucht hat, in allen Rädern bewandert. Anfangsstellung. Offert. unter M. 77 an den Tagbl.-Verlag. Bismarck.

Junges Mädchen, 15 Jahre, welches die Handelsschule besucht hat, sucht Anfangsstellung auf einem Büro. Off. u. S. 78 Tagbl.-Verlag, Bismarck.

Junges Fräulein, w. die Rhein-Verf. Handelsschule besucht hat, in allen Rädern bewandert. Anfangsstellung. Offert. unter M. 77 an den Tagbl.-Verlag. Bismarck.

Junges Mädchen, 15 Jahre, welches die Handelsschule besucht hat, sucht Anfangsstellung auf einem Büro. Off. u. S. 78 Tagbl.-Verlag, Bismarck.

Junges Fräulein, w. die Rhein-Verf. Handelsschule besucht hat, in allen Rädern bewandert. Anfangsstellung. Offert. unter M. 77 an den Tagbl.-Verlag. Bismarck.

Junges Mädchen, 15 Jahre, welches die Handelsschule besucht hat, sucht Anfangsstellung auf einem Büro. Off. u. S. 78 Tagbl.-Verlag, Bismarck.

Junges Fräulein, w. die Rhein-Verf. Handelsschule besucht hat, in allen Rädern bewandert. Anfangsstellung. Offert. unter M. 77 an den Tagbl.-Verlag. Bismarck.

Junges Mädchen, 15 Jahre, welches die Handelsschule besucht hat, sucht Anfangsstellung auf einem Büro. Off. u. S. 78 Tagbl.-Verlag, Bismarck.

Junges Fräulein, w. die Rhein-Verf. Handelsschule besucht hat, in allen Rädern bewandert. Anfangsstellung. Offert. unter M. 77 an den Tagbl.-Verlag. Bismarck.

Junges Mädchen, 15 Jahre, welches die Handelsschule besucht hat, sucht Anfangsstellung auf einem Büro. Off. u. S. 78 Tagbl.-Verlag, Bismarck.

Junges Fräulein, w. die Rhein-Verf. Handelsschule besucht hat, in allen Rädern bewandert. Anfangsstellung. Offert. unter M. 77 an den Tagbl.-Verlag. Bismarck.

Junges Mädchen, 15 Jahre, welches die Handelsschule besucht hat, sucht Anfangsstellung auf einem Büro. Off. u. S. 78 Tagbl.-Verlag, Bismarck.

Junges Fräulein, w. die Rhein-Verf. Handelsschule besucht hat, in allen Rädern bewandert. Anfangsstellung. Offert. unter M. 77 an den Tagbl.-Verlag. Bismarck.

Junges Mädchen, 15 Jahre, welches die Handelsschule besucht hat, sucht Anfangsstellung auf einem Büro. Off. u. S. 78 Tagbl.-Verlag, Bismarck.

Junges Fräulein, w. die Rhein-Verf. Handelsschule besucht hat, in allen Rädern bewandert. Anfangsstellung. Offert. unter M. 77 an den Tagbl.-Verlag. Bismarck.

Junges Mädchen, 15 Jahre, welches die Handelsschule besucht hat, sucht Anfangsstellung auf einem Büro. Off. u. S. 78 Tagbl.-Verlag, Bismarck.

Junges Fräulein, w. die Rhein-Verf. Handelsschule besucht hat, in allen Rädern bewandert. Anfangsstellung. Offert. unter M. 77 an den Tagbl.-Verlag. Bismarck.

Junges Mädchen, 15 Jahre, welches die Handelsschule besucht hat, sucht Anfangsstellung auf einem Büro. Off. u. S. 78 Tagbl.-Verlag, Bismarck.

Junges Fräulein, w. die Rhein-Verf. Handelsschule besucht hat, in allen Rädern bewandert. Anfangsstellung. Offert. unter M. 77 an den Tagbl.-Verlag. Bismarck.

Junges Mädchen, 15 Jahre, welches die Handelsschule besucht hat, sucht Anfangsstellung auf einem Büro. Off. u. S. 78 Tagbl.-Verlag, Bismarck.

Junges Fräulein, w. die Rhein-Verf. Handelsschule besucht hat, in allen Rädern bewandert. Anfangsstellung. Offert. unter M. 77 an den Tagbl.-Verlag. Bismarck.

Junges Mädchen, 15 Jahre, welches die Handelsschule besucht hat, sucht Anfangsstellung auf einem Büro. Off. u. S. 78 Tagbl.-Verlag, Bismarck.

Junges Fräulein, w. die Rhein-Verf. Handelsschule besucht hat, in allen Rädern bewandert. Anfangsstellung. Offert. unter M. 77 an den Tagbl.-Verlag. Bismarck.

Junges Mädchen, 15 Jahre, welches die Handelsschule besucht hat, sucht Anfangsstellung auf einem Büro. Off. u. S. 78 Tagbl.-Verlag, Bismarck.

Junges Fräulein, w. die Rhein-Verf. Handelsschule besucht hat, in allen Rädern bewandert. Anfangsstellung. Offert. unter M. 77 an den Tagbl.-Verlag. Bismarck.

Gewerbliches Personal.

Besseres Mädchen möchte das Kochen erlernen ohne gegenseitige Vergütung. Briefe u. S. 410 an den Tagbl.-Verlag.

Stütze od. besseres Alleinmädchen, in allen Zweigen des Haushalts erfahren, sucht Stelle in feinem Haushalt. Angeb. unter M. 411 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein, 30 Jahre, tücht. im Haushalt. Köchen u. Krankenpflege, sucht Stellung als Stütze bei Dame oder in frauenlosem Haushalt. Briefe unter S. 77 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein, sucht Stellung in Hotel als Koffer- Köchin, geht auch als Beisitzerin. Gute Zeugnisse vorhanden. Zu erfragen Heilmundstraße 4, 2. St. 3.

Kochstelle für vorm. sucht tücht. erf. Person. Off. Postfach 850.

Mädchen, 21 Jahre, bewand. im Servieren u. Zimmerm., sucht Stelle in größerem Betriebe. Heilmundstraße 44, 2. St. 1. Schmidt.

Junges Fräulein, Mädchen vom Lande sucht Stell. in Hotel oder Kaffee, wo Gelegenb. ist, sich als Koffer-Köchin auszubilden. R. Emser Str. 44, 2. St. 1.

Einfaches Fräulein, 31 Jahre, in Küche u. Hausarbeit erfahren, sucht Stelle zu Herrn oder älterem Ehepaar. Angebote unter M. 411 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein, im Kochen u. Hausarbeit erfahren, sucht Stelle zu alleinlebender Dame; übern. auch etwas Krankenpflege. Angeb. u. S. 411 an den Tagbl.-Verlag.

Suche für meine Tochter, 18 Jahre, welche häuslich gut erzogen, im Nähen ufm., Handarbeiten erfahren, Stellung bei bescheidenen Ansprüchen, am liebsten zu Kindern. Off. u. S. 411 an den Tagbl.-Verlag.

Hotel-Zimmermädchen sucht Stelle. Näh. Oranienstraße 53, Mädchenheim.

Fräulein, im Kochen u. Hausarbeit erfahren, sucht Stelle zu alleinlebender Dame; übern. auch etwas Krankenpflege. Angeb. u. S. 411 an den Tagbl.-Verlag.

Suche für meine Tochter, 18 Jahre, welche häuslich gut erzogen, im Nähen ufm., Handarbeiten erfahren, Stellung bei bescheidenen Ansprüchen, am liebsten zu Kindern. Off. u. S. 411 an den Tagbl.-Verlag.

Hotel-Zimmermädchen sucht Stelle. Näh. Oranienstraße 53, Mädchenheim.

Fräulein, im Kochen u. Hausarbeit erfahren, sucht Stelle zu alleinlebender Dame; übern. auch etwas Krankenpflege. Angeb. u. S. 411 an den Tagbl.-Verlag.

Suche für meine Tochter, 18 Jahre, welche häuslich gut erzogen, im Nähen ufm., Handarbeiten erfahren, Stellung bei bescheidenen Ansprüchen, am liebsten zu Kindern. Off. u. S. 411 an den Tagbl.-Verlag.

Hotel-Zimmermädchen sucht Stelle. Näh. Oranienstraße 53, Mädchenheim.

Fräulein, im Kochen u. Hausarbeit erfahren, sucht Stelle zu alleinlebender Dame; übern. auch etwas Krankenpflege. Angeb. u. S. 411 an den Tagbl.-Verlag.

Suche für meine Tochter, 18 Jahre, welche häuslich gut erzogen, im Nähen ufm., Handarbeiten erfahren, Stellung bei bescheidenen Ansprüchen, am liebsten zu Kindern. Off. u. S. 411 an den Tagbl.-Verlag.

Hotel-Zimmermädchen sucht Stelle. Näh. Oranienstraße 53, Mädchenheim.

Fräulein, im Kochen u. Hausarbeit erfahren, sucht Stelle zu alleinlebender Dame; übern. auch etwas Krankenpflege. Angeb. u. S. 411 an den Tagbl.-Verlag.

Suche für meine Tochter, 18 Jahre, welche häuslich gut erzogen, im Nähen ufm., Handarbeiten erfahren, Stellung bei bescheidenen Ansprüchen, am liebsten zu Kindern. Off. u. S. 411 an den Tagbl.-Verlag.

Hotel-Zimmermädchen sucht Stelle. Näh. Oranienstraße 53, Mädchenheim.

Fräulein, im Kochen u. Hausarbeit erfahren, sucht Stelle zu alleinlebender Dame; übern. auch etwas Krankenpflege. Angeb. u. S. 411 an den Tagbl.-Verlag.

Suche für meine Tochter, 18 Jahre, welche häuslich gut erzogen, im Nähen ufm., Handarbeiten erfahren, Stellung bei bescheidenen Ansprüchen, am liebsten zu Kindern. Off. u. S. 411 an den Tagbl.-Verlag.

Hotel-Zimmermädchen sucht Stelle. Näh. Oranienstraße 53, Mädchenheim.

Fräulein, im Kochen u. Hausarbeit erfahren, sucht Stelle zu alleinlebender Dame; übern. auch etwas Krankenpflege. Angeb. u. S. 411 an den Tagbl.-Verlag.

Suche für meine Tochter, 18 Jahre, welche häuslich gut erzogen, im Nähen ufm., Handarbeiten erfahren, Stellung bei bescheidenen Ansprüchen, am liebsten zu Kindern. Off. u. S. 411 an den Tagbl.-Verlag.

Hotel-Zimmermädchen sucht Stelle. Näh. Oranienstraße 53, Mädchenheim.

Fräulein, im Kochen u. Hausarbeit erfahren, sucht Stelle zu alleinlebender Dame; übern. auch etwas Krankenpflege. Angeb. u. S. 411 an den Tagbl.-Verlag.

Suche für meine Tochter, 18 Jahre, welche häuslich gut erzogen, im Nähen ufm., Handarbeiten erfahren, Stellung bei bescheidenen Ansprüchen, am liebsten zu Kindern. Off. u. S. 411 an den Tagbl.-Verlag.

Hotel-Zimmermädchen sucht Stelle. Näh. Oranienstraße 53, Mädchenheim.

Fräulein, im Kochen u. Hausarbeit erfahren, sucht Stelle zu alleinlebender Dame; übern. auch etwas Krankenpflege. Angeb. u. S. 411 an den Tagbl.-Verlag.

Suche für meine Tochter, 18 Jahre, welche häuslich gut erzogen, im Nähen ufm., Handarbeiten erfahren, Stellung bei bescheidenen Ansprüchen, am liebsten zu Kindern. Off. u. S. 411 an den Tagbl.-Verlag.

Hotel-Zimmermädchen sucht Stelle. Näh. Oranienstraße 53, Mädchenheim.

Fräulein, im Kochen u. Hausarbeit erfahren, sucht Stelle zu alleinlebender Dame; übern. auch etwas Krankenpflege. Angeb. u. S. 411 an den Tagbl.-Verlag.

Suche für meine Tochter, 18 Jahre, welche häuslich gut erzogen, im Nähen ufm., Handarbeiten erfahren, Stellung bei bescheidenen Ansprüchen, am liebsten zu Kindern. Off. u. S. 411 an den Tagbl.-Verlag.

Hotel-Zimmermädchen sucht Stelle. Näh. Oranienstraße 53, Mädchenheim.

Fräulein, im Kochen u. Hausarbeit erfahren, sucht Stelle zu alleinlebender Dame; übern. auch etwas Krankenpflege. Angeb. u. S. 411 an den Tagbl.-Verlag.

Suche für meine Tochter, 18 Jahre, welche häuslich gut erzogen, im Nähen ufm., Handarbeiten erfahren, Stellung bei bescheidenen Ansprüchen, am liebsten zu Kindern. Off. u. S. 411 an den Tagbl.-Verlag.

Hotel-Zimmermädchen sucht Stelle. Näh. Oranienstraße 53, Mädchenheim.

Fräulein, im Kochen u. Hausarbeit erfahren, sucht Stelle zu alleinlebender Dame; übern. auch etwas Krankenpflege. Angeb. u. S. 411 an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen, welches etwas kochen kann u. Hausarbeit versteht, sucht Stelle. Moritzstraße 13, 2. St. links.

Tüchtiges Mädchen sucht Stelle als Alleinmädchen. Heilmundstr. 18, 2. St. links.

Unabh. Kriegerfrau sucht Beschäft. für den ganzen Tag. Anna Bartsch, Heilmundstr. 28, 2. Treppen.

Kindert. anst. Witwe, im Haushalt u. Näh. erf. l. tagsub. Besch. bei H. Vergüt. Näh. im Tagbl.-Verlag. Da

Anst. Witwe, Mädchen sucht tagsüber Beschäft. im Haushalt od. bei Kindern. Heilmundstr. 38, 1. rechts.

Junges Fräulein sucht Beschäft. für nachm. Heilmundstr. 38, 1. rechts.

Mädchen sucht für morgens leichte Arbeit. Heilmundstr. 38, 1. rechts.

J. Frau sucht u. Stunden (Wochen). Heilmundstr. 38, 2. St. links.

Witwe Frau f. Beschäft. u. Substanz. Heilmundstr. 17, 2. St. 3.

Junges Fräulein sucht Monatsstelle, event. halbe Tage. Heilmundstr. 38, 1. rechts

Persil

das selbsttätige **Waschmittel**
in Wirkung unübertroffen!

Man schreibt uns:

Heute feiere ich das Jubiläum des 500. grossen Paketes Persil. Seit sechs Jahren segne ich alle 14 Tage diese Erfindung und möchte Ihnen nun mal so recht herzlichen Dank aussprechen. Wie einzig schön, wie einfach und wie schonend ist jetzt die Behandlung der Wäsche! Kein unzufriedenes Mädchen, keine fortlebende Waschfrau, wie schnell und fröhlich alles. Mein Mann ist so froh über die so seltenen Anschaffungen von neuer Wäsche, sogar wegen Hausbesuch wird die Wäsche nicht verschoben, da sie so garnicht mehr stört. Und jetzt habe ich zum erstenmal ein zartgesticktes, weisses Kleid in Persil gewaschen und es ist blendend sauber geworden. Auch die Wollwäsche lasse ich mit Persil waschen, es ist kein Stück in meinem Hause, das nicht mit Persil gewaschen wird, sogar die Bohnenlappen.

Frau Bürgermeister H.

Spricht dieses gänzlich freiwillige Zeugnis einer lang-jährigen zufriedenen Verbraucherin nicht mehr für die Güte und Vortrefflichkeit des selbsttätigen Waschmittels PERSIL als alles andere?

Kann Sie das nicht veranlassen

ebenfalls einen Versuch damit zu machen, oder wollen Sie sich weiter mit der mühevollen und viel teureren veralteten Waschweise herumquälen?

Einfachste Anwendung.
Gebrauchsanweisung auf jedem Paket.

HENKEL & CIE., DÜSSELDORF, auch Fabrikanten der bekannten

Henkel's Bleich-Soda

Roll-Kontor.

Bahnamtlich bestelltes Rollfuhrunternehmen
für Wiesbaden.

Büro: Südbahnhof.

Fernsprecher 917 u. 1964.

Abholung und Versendung
von Gütern und Reisegepäck zu bahnseitig
festgesetzten Gebühren. 848
Versollungen. Versicherungen.



Deutsche Nähmaschinen

Ratenzahlung! Langjährige Garantie!
E. du Fais, Mechaniker,
Kirchgasse 38. Fernruf 3764.
Hohlsaumnäher! Plissé-Brenner! 933
Eigene Reparatur-Werkstätte.

DAS IDEAL-GETRÄNK

ist unbestritten
Lebona

Milch-Kakao mit Zucker
Grösser Nährwert! Überall erhältlich!
Würfel 10 Pfennig
Alleinige Fabrikanten: LEHMANN & BOHNE, Berlin W 35.

Brüsseler Pelz-Verkauf.

Der von mir vergangenes Jahr so erfolgreich begonnene billige Pelzverkauf, wo ich die elegantesten Pelze zu unglaublich niedrigen Preisen abgab, findet seit 15. September wieder seinen Fortgang. Niemand veräusse, meine enorme Auswahl zu be-sichtigen. F 87

Der Brüsseler Pelzwaren-Fabrikant.
Brüssel. Frankfurt a. M., Kaiserstr. 41.

Kaninchen- u. Geflügelzucht-, Vogel- und Tierstuh-Verein

Schierstein am Rhein.
Sonntags, den 3. Oktober, von vorm.
10 Uhr ab in der „Turnhalle“:
Bereinschau
mit Verkaufsmarkt u. Prämierung.
Eintritt nur 15 Pf., dabei 1 Freilos.
Preisföhen zugunsten der Kriegs-
fürsorge. 1093

**Wiesbadener
Bestattungs-Institut**
Gebr. Hengebauer
Dampf-Schreinerei.
Begr. 1886.
Telephon 411.

Sargmagazin und Büro
Schwalbacherstr. 36.
Lieferanten des Vereins
für Feuerbestattung.
Kostenlose Berechnung und
erfahrungsgerechte Auskünfte
aller Art für Transporte
gesellener Krieger aus
dem Felde.
Nebenaufnahme von Ueber-
führungen von und nach aus-
wärts mit eig. Reichenwagen.

Begr. 1885. Telephon 265.
Beerdigungs-Anstalt
„Friede“ u. „Friede“
Firma

Adolf Limbarth
8 Ellenbogenstrasse 8.
Größtes Lager in allen Arten
**Holz-
und Metallsärge**
zu realen Preisen.
Eigene Leichenwagen und
Kranzwagen.
Lieferant des
Vereins für Feuerbestattung
Lieferant des
Reamten-Vereins.
**Abholungen vom
Schlachtfeld.** 988

Bringt euer Gold zur Reichsbank!

Schwarze Kleidung

als Spezialität der Firma stets
in grosser
Vielseitigkeit
am Lager



Bestellungen werden sofort erledigt. Telef. 6365

S. GUTTMANN

Osram-¹/₂-Wattlampen

Flack, Linsenstr. 46, neben Residenz-Theater. Tel. 747.



Am 30. September starb den Tod fürs Vaterland im Alter
von 22 Jahren unser guter, treuer Sohn,

Helmut Schneider,

Leutnant im Hohenzollernschen Fuss-Art.-Reg. 13,
Adjutant eines Fuß-Art.-Brigade-Kommandos,
Inhaber des Eisernen Kreuzes.

Wiesbaden, den 2. Oktober 1915.

Prof. Dr. Eduard Schneider u. Frau,
Emma, geb. Böcking.



In treuer Pflichterfüllung starb den Heldentod
fürs Vaterland bei einem Sturmangriff bei Wilna am
12. September unser geliebter treuer ältester Sohn,
unser lieber Bruder und Nefte,

Vizefeldwebel d. R.

Gustav Schäfer,

stud. phil.

In tiefer Trauer:

Familie Friedrich Schäfer.

Wiesbaden-Westerburg, den 2. Oktober 1915.



Am 23. September d. J. starb unser lieber hoffnungsvoller
Sohn, Bruder, Schwager, Nefte und Schwager,

Moritz Schaefer,

Kapitän im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 80,

den Heldentod für das Vaterland.

Wiesbaden (Röderstrasse 21), 2. Oktober 1915.

In tiefer Trauer:

Familie H. Schaefer.

Familie H. Jung.

Von Beileidsbesuchen bitten abgesehen.

Freitag abend 9¹/₂ Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden
unser liebes Kind, Schwesterchen, Enkelchen, Nichten und
Cousinchen,

Ernachen,

im zarten Alter von 4 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Konrad Ommert.

Wiesbaden, den 2. Oktober 1915.

Die Beerdigung findet Montag, den 4. Oktober, nachmittags
3¹/₂ Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Fort mit den teuren Leder-Sohlen! Gummi-Sohlen ist die Parole.



Durch Jedermann mit Leichtigkeit auf der Ledersohle zu befestigen.
Preis das Paar: Für Herren Mk. 2.—, Für Damen Mk. 2.—, Für Kinder Mk. 1.50.
Alleinverkauf für Wiesbaden:
Traugott Klauss, Bleichstrasse 15.
Telephon 4806. Bitte auf Hausnummer zu achten.

J. & G. ADRIAN
Bahnhofstrasse 6 Königl. Hofspediteure Fernspr. 50 u. 6223
Möbeltransporte von und nach allen Plätzen.
Umrüge in der Stadt.
Grosse moderne Möbellagerhäuser. 861

Grüne Tafel u. Kochlöffel von der Klinkarm. (Rheinland) zu haben. Proben sind anzusehen Schmalbacher Strasse 79, Part.
Ein Waggon erklafft. Tafeläpfel eingetroffen. Auslieferung u. Verkauf in der Cornholz-Karlstrasse 33.
Ausgesuchtes Obst, Äpfel, Birnen und Nüsse, Emser Strasse 44.

Unterzeuge für Damen u. Kinder

Damen-Hemdhoosen		Damen-Untertaillen	
„Juvana“, Baumwolle mit eleganter Hülspasse	2.10	Baumwolle, Rippen-Strickerei mit Ausschnitt	0.80
Wolle, fein gewebt	2.90	Baumwolle mit Spitzengarnitur, gewebte 1/2 Aermel	1.50
Baumwolle, feines Trikotgewebe mit Spitzengarnitur	3.20	Schwere Baumwolle, gerippt gestrickt	1.80
„Ribana“, Baumwolle, weich und d. h. h.	3.75	Wolle, gerippt, mit 1/2 Aermel	2.40
Schweizer Rippen-Strickerei	4.95	Korsettschoner, Baumwolle, 0.55	0.55
daselbe mit Aermel	5.25	do. Wolle, weich und warm	2.65
Baumwolle, gerippt, mit eleganter Spitzen-Passe	5.50	do. reine Wolle, mit 1/2 Aermel	2.40
Wolle, gerippt gestrickt	6.40	Amerik. Damenhemden, gerippt gew. u. glatt gewebt	1.60

Kinder-Hemdhoosen	Grösse				
	60	70	80	90	100 cm
Wolle gemischt	1.65	1.75	1.85	1.95	2.05
Weiß Baumwolle, Knieform, Rippen-Strickerei	2.50	2.65	2.80	2.95	3.10

Schlupfhoosen	Schlupfhoosen	Reformhoosen
Baumwolle, verschied. moderne Farben . . . 1.10, 0.95	Wolle, platziert, in den feinsten Farben, 3.85	Kinderhose, Trikot, innen geräumt, blau und grau, 3.00, 2.60, 1.50
Trikot, innen geräumt, alle Kl.-id.-farben, 3.65, 1.80	Wolle, patent-gestrickt, schwer, weiß und schwarz, 5.75	Damenhose, Trikot, innen geräumt, blau und grau . . . 4.40, 3.95
Wolle, fein gerippt, weiß und grau 2.50	Seide in nur eleganten Farben . . . 7.25, 6.50	Damenhose, Reine Wolle, besonders warm . . . 10.40, 7.00

J. Poulet
Kirchgasse Ecke Marktstrasse Wiesbaden

Park-Konditorei

Wilhelmstraße 36. Telephon 6233.
Lieferung aller Konditoreiwaren nach hier, auswärts und ins Feld.
Theodor Feilbach, Großherzog. Hessisch. Hofl.

Bekanntmachung.

Nach zehnmonatlichem Heeresdienst habe ich meine
Rechtsanwalts-Praxis
und das **Notariat**
wieder in vollem Umfange aufgenommen.

v. Zech, Justizrat,
Rechtsanwalt und Notar.

Möbel billig

kauft man in dem
Möbelhaus Fuhr, Bleichstraße 36.
Telephon 2787.

Sehr große Auswahl in **kompletten Einrichtungen** und einzelnen Möbeln. Anfertigung sämtlicher Möbelfstücke und Postenwaren. Auch eingetaufchte solide Möbel stets auf Lager.

Verpackungen von Frachtgütern

und deren Spedition nach den von den Staatsbahnen wegen des Kriegszustandes gegebenen Anweisungen werden sachkundig besorgt. 1043
L. Kettenmayer, Hofspediteur Sr. Majestät, Nikolastr. 5.

Wir sammeln
alte Drucke
unseres Hauses
von 1809 an
und kaufen sie zu
guten Preisen an
L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbaden

Kontore: „Tagblatt-Haus“
:: Langgasse 21 ::

Bett. Bullenverkauf.

Ein fetter Bullen soll verkauft werden. Angebote sind bis einschli. 4. d. M. an den Magistrat hier selbst zu richten.
Diebst, den 1. Oktober 1915.
Der Magistrat.
J. B. Tropp.

Musikalien-Verhandlung.

	1/2 Jähr.	1 Jähr.	1 Jahr
1 Heft 3.—	4.20	6.—	
2 Heft 4.50	6.75	9.—	
3 Heft 6.—	9.—	12.—	

enth. Klaviermusik in 4. Hdb. u. Pleier
Klosterstr. 5. Stöcker. Fernspr. 3805.
Miet-Planos.



Korrekte Angengläser.
Elegante Kneifer.
Gutsitzende Brillen.
E. Knaus & Cie.,
Langgasse 31,
Pfl. Taunusstrasse 18.

Schöne Äpfel zu verkaufen.
Pfl. 6 St. Schulberg 19, 3 r. Spud.
Beize,
schöne Auswühl, billige, Stückel.
hera 28, 1 St. rechts.
Gepl. Äpfel, Pfl. 6. geschüttelte
Pfl. 6 St. an dt. Bismarckstr. 28, 3 r.
Friedenverein. C. V.
Montag, den 4. Oktober,
abends 9 Uhr, im Vater
Rhein, Bleichstr. 5, P.
Mitglieder-
Bersammlung.
Gäste haben Zutritt. F312

Straußfedern-Manufaktur
★ **Blanck** ★
Friedrichstraße 39, 1.
Herbst-Neuheiten
Hutformen u. alle Zutaten.
Federn, Reiter, Boas.
Billigste und beste
Bezugsquelle.
Umformen von Hüten
in sorgfältigster Ausführung.

Für unsere
Krieger
und
deren Familien:
Reinwollene Militär-
wesen,
Woll- und Baumwoll-
Flanell-Hemden,
Trikot-Unterkleider,
Brustschützer,
Leibbinden,
Fußlappen,
Woll-Decken,
Taschentücher,
Handtücher,
Beistoffe,
Biberbelfücher,
Halbwoll- u. baumwoll.
Kleiderstoffe,
Schürzenzeuge,
Woll- und Baumwoll-
Flanelle usw.
zu **vorteilhaften**
Preisen. 1091
J. Stamm
Große Burgstraße 7.

Neu-Eingänge in Konfektion.

Gemeinsamer
Einkauf für 10 eigene
Geschäfte.



Die neuesten Mode-Erscheinungen stets in mittleren, der jetzigen Zeit entsprechenden Preislagen zu bringen — einer jeden Dame die Möglichkeit zu geben sich ihren Verhältnissen entsprechend modern und geschmackvoll zu kleiden — war das Prinzip meines dies-jährigen Einkaufs. Trotz hoher Preise der Rohstoffe sind die Stoffqualitäten und die Verarbeitung den Preislagen aufs Sorgfältigste angepasst, erstklassig. Ich gebe somit auch diesen Damen, die Maß gewöhnt sind, Gelegenheit, zur fertigen Konfektion überzugehen!

Als besonders preiswert:

Neue Jackenkleider 29⁵⁰ 38⁰⁰ 55⁰⁰
aus soliden einfarbigen Stoffen Mk.

Neue Jackenkleider 58⁰⁰ 65⁰⁰ 78⁰⁰ 85⁰⁰
Ersatz für Mass, neue Glockenform . . . Mk.

Sammet-Jackenkleider 85⁰⁰ 98⁰⁰ 125⁰⁰
auf reiner Seide gearbeitet, neueste Farben, Mk.

Mäntel 19⁷⁵ 25⁰⁰ 34⁰⁰
aus karierten und glatten Stoffen,
¾ und ganz lang Mk.

Mäntel 27⁵⁰ 36⁰⁰ 45⁰⁰ 68⁰⁰
aus Astrachan, Plüsch u. Cordsammet . . . Mk.

Tailenkleider 25⁰⁰ 32⁰⁰ 45⁰⁰ 55⁰⁰
Wolle und Seide Mk.

Kostüm-Röcke 7⁵⁰ 9⁷⁵ 12⁵⁰ 16⁵⁰
moderne Formen,
in karierten und einfarbigen Stoffen . . . Mk.

Blusen 4⁹⁵ 5²⁵ 6⁵⁰ 8⁵⁰ und höher
aus Woll- und anderen Stoffen Mk.

Seidene Blusen 9⁵⁰ 10⁵⁰ 12⁵⁰ 16⁵⁰ 19⁷⁵
in den modernsten Farben, fesche Formen, Mk.

Meine Spezial-Abteilung für Kleiderstoffe und Seidenwaren bietet
außerordentliche Einkaufs-Vorteile.

K145

S. GUTTMANN

Wiesbaden.

Das Spezialhaus für Konfektion und Kleiderstoffe.

Langgasse 1/3.